Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 50. Bromberg, Donnerstag den 1. März 1928. 52. Jahrg.

Die Sorge um unser Seelenheil.

I.

Ein letztes Wort an die deutschen Katholiken.

Wie den Wahlrednern der Liste 18 täglich durch die zu den Wahlversammlungen entsandten Polizeibeamten bescheinigt wird, unterscheiden sich unsere Zusammenkünfte wesentlich von den Vorwahlversammlungen der polnischen Parteien. Wie oft kann man das Zeugnis hören: „Bei euch geht es so still und andachtsvoll zu wie in der Kirche, und bei den anderen herrscht Lärm und Streit." Wenn es einmal bei deutschen Versammlungen im Norden von Pommerellen und in Süd-Posen stürmisch zuging, dann waren stets wohl organisierte Stoßtrupps unserer Gegner schuld an diesen Skandalszenen, nicht etwa die ruhige polnische Bevölkerung des hiesigen Teilgebiets, die oft in großer Zahl unsere Versammlungen besuchte.

Selbstverständlich hat die Finsternis ein Interesse daran, das Licht zu unterdrücken; selbstverständlich ist der Haß am Werke, um Worte der Gerechtigkeit nicht laut werden zu lassen. Darüber wundern wir uns nicht; wir sind im Gegenteil erstaunt darüber daß die Wahrheit schon so weit auf dem Marsche ist, daß sie im größten Teil unseres Teilgebietes ruhig bekannt werden darf.

Mit berechtigter Entrüstung müssen wir dagegen feststellen, daß unsere Gegner sich nicht entblöden, die Religion, die über den Parteien und Nationen stehen sollte, in die Niederungen des Parteikampfes hinabzuziehen und unter dem Deckmantel einer angeblichen Kirchentreue die deutschen Wähler ihrer Einheitspartei abspenstig zu machen. In unserem Teilgebiet gibt es nicht weniger als vier polnische Parteien, die sich als katholisch bezeichnen und der katholischen Kirche dadurch einen ungeheueren Schaden zufügen, daß sie unter der Fahne des Katholizismus Haß predigen und Zwietracht säen. Wohl nirgends wird soviel gelogen und unchristlich gehandelt, als bei diesen Gruppen, die vorgeben, den Katholizismus gepachtet zu haben. Solange diese Parteien unter sich bleiben, geht uns diese heuchlerische Kampfesweise nichts an. Wenn sie sich aber bemühen, auch unsere Anhänger dumm zu machen, sind wir aus Achtung gegenüber der katholischen Kirche und aus Liebe zur Wahrheit verpflichtet, solche Methoden niedriger zu hängen.

In der Nähe von Lissa hat unser allverehrter Domherr Klinke auf einer stürmischen Wahlversammlung den Gegensatz zwischen einem gläubigen Katholiken und den oben beschriebenen Wölfen im Schafskleide klar herausgestellt. In der Diskussion nahm ein polnischer Kreisschulinspektor das Wort und erklärte etwa folgendes: „Gelobt sei Jesus Christus! Ich beginne mit diesem Gruß, nachdem es ein hoher katholischer Geistlicher unterlassen hat, seine Wählerversammlung mit diesen katholischen Worten zu eröffnen." — Da gab ihm unser früherer Abgeordneter, der jetzt auf höheren Befehl leider nicht mehr kandidieren darf, den treffenden Bescheid: „Ich kann es als katholischer Geistlicher nicht verantworten, daß man den Namen des Heilandes in Zusammenhang bringt mit dem politischen Wahlkampf und seinen traurigen Nebenerscheinungen."

Es bedeutet eine Herabsetzung der Kirche und einen Mißbrauch des göttlichen Namens, der nach dem ersten Gebot heilig gehalten werden soll, wenn am vergangenen Sonntag vor den Türen der katholischen Kirchen in Konitz und Kamin nach den deutschen Andachten ein anonymes Flugblatt verteilt wurde, das in jedem seiner Sätze offensichtliche Lügen enthält und die deutschen Katholiken dazu bewegen will, aus konfessionellen Gründen eine polnische Liste zu wählen oder sich der Stimme zu enthalten. Es ist eine Unwahrheit, zu behaupten, daß nur auf der Liste 18 neben den Katholiken noch Protestanten und Juden aufgestellt wurden. Das ist auf polnischen Listen bekanntlich genau so der Fall. Und wo blieb denn bei diesen polnischen Parteien im Schafsgewande das katholische Gewissen, als sie sich an die Spitze der deutschfeindlichen Hetzer stellten und den deutschen Katholiken in den letzten Jahren unwiederbringlichen Schaden zufügten?

Wir haben in unserem Teilgebiet auf zwei Bezirkslisten des Minderheitenblocks bewußt katholische Spitzenkandidaten, die nach menschlichem Ermessen in den Sejm Einzug halten können: den Landwirt und früheren Lehrer Tatulinski in Nordpommerellen und den Kaufmann Koenigk in Südposen. Das entspricht durchaus dem Anteil der Katholiken an der deutschen Gesamtbevölkerung des ehemals preußischen Teilgebiets. Und wenn in den genannten Kreisen auch die evangelische Mehrheit der Wähler dem katholischen Spitzenkandidaten ihre Stimme gibt, so ist es selbstverständlich, daß in den anderen Bezirken auch von Katholiken die evangelischen Spitzenkandidaten gewählt werden. In Oberschlesien gibt es die gleiche Verpflichtung. Hier stehen an den sichersten Plätzen der Liste 18 ausschließlich katholische Kandidaten, darunter der katholische Geistliche Krajczyrski und die Führer der deutschen Katholiken in Polen, Franz und Dr. Pant.

Das wissen die deutschen Katholiken genau, und sie wissen ebenso, daß ausschließlich diese Führer aus den eigenen Reihen gewillt und in der Lage sind, auch ihre kirchlichen Interessen zu wahren. Sie sind empört über den Mißbrauch des Hirtenbriefes der polnischen Bischöfe, in dem keineswegs für Heuchler und Haßprediger Stimmung gemacht wird, sondern für jene Parteien, die es mit ihrer göttlichen und menschlichen Aufgabe ernst meinen und Liebe und Gerechtigkeit predigen. Wir können beim besten Willen keine andere Gruppe entdecken, die diesem katholischen Standpunkt gerechter wird, als die Schar unserer katholischen Abgeordneten auf der Liste 18.

Was man uns zumutet, ist Verrat an der eigenen Sache. Was man uns schreibt, sind Lügen durchsichtigster Art. **Das wird durch nichts besser bewiesen, als durch den** Schlußsatz des an den Kirchentüren von Kamin und Konitz verbreiteten anonymen Flugblattes, der folgenden Wortlaut hat: „Diese Stellungnahme (nämlich die Stimmabgabe für polnische Parteien oder die Stimmenthaltung) wird euch um so leichter sein, als die deutsche Minderheit wie ganz Europa anerkennt, in Polen sich voller Freiheiten und Rechte erfreut." **Das ist der Gipfel der Verdrehungskunst.** Es ist weltbekannt, daß tausende deutscher katholischer Kinder nicht einmal den Religionsunterricht in ihrer Muttersprache haben, und es ist weltbekannt, daß sich Hunderttausende unserer Volksgenossen in den letzten Jahren genötigt sahen, ihre und unsere Heimat zu verlassen. Weil man uns in eine Notgemeinschaft auch mit den evangelischen Deutschen gezwungen hat, deshalb wählen wir gerade um unseres katholischen Gewissens willen

nur die Liste 18.

*

In Südposen versucht man den gleichen Gimpelfang bei unseren evangelischen Wählern. Wir werden morgen auch zu diesen törichten Machenschaften Stellung nehmen.

Die Waffen unserer Gegner.

Auch in Pommerellen darf man nicht mehr deutsch sprechen.

Während es bisher den Anschein hatte, daß die Wahlen in Nordpommerellen ordnungsmäßig und ohne besondere Schwierigkeiten verlaufen würden — die Vorfälle in Dirschau waren als Einzelerscheinung bewertet — zeigt es sich, daß jetzt auch dort von gewissen Kreisen versucht wird, die Ordnung zu stören und jede Versammlung unmöglich zu machen. Am letzten Sonntag sollte in **Neustadt** (Wejherowo) eine Wahlversammlung der Liste 18 stattfinden, auf welcher die Sejmkandidaten Tatulinski, Graebe und Pankratz sprechen sollten. Es hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, mehr als 1000 Personen, die zu 4/5 aus Deutschen bestand. Man hatte sich aber vorgenommen, diese Versammlung zu sprengen, und darum nicht nur Sprengtruppen in der Stadt formiert, sondern sich sogar aus Dirschau und anderen Orten auf Autos Hilfstruppen herangeholt, die, reichlich mit Schnaps traktiert, in den Zustand gesetzt waren, der notwendig war, um jede sachliche Diskussion unmöglich zu machen. Besonders taten sich als Anführer Beamte des Starostwo und der Direktor des Emigrantenlagers hervor, die für eine sorgfältige Verteilung der Radaubrüder Sorge getragen hatten. Da es unter diesen Umständen keinen Zweck hatte, die Versammlung weiter abzuhalten, wurde sie vorzeitig geschlossen.

Am nächsten Tage fand in **Putzig** gleichfalls eine Versammlung der Liste 18 statt, auf welcher dieselben Redner sprechen sollten. Auch hier war durch untere Beamte des Starostwo und Gerichts in ähnlicher Weise durch Heranziehen fremder Hilfstruppen eine Sprengung der Versammlung vorbereitet. Trotz des wüsten Lärms, der vielfach einsetzte, und der Versuche von Betrunkenen, das Wort an sich zu reißen, gelang es den Rednern schließlich doch, sich wenigstens teilweise durchzusetzen, so daß die Freunde der Liste 18 nicht ganz vergeblich gekommen waren. Mit einem dreifachen Hoch auf die Liste 18, in das die überwiegende Mehrheit der Anwesenden einstimmte, wurde die Versammlung geschlossen.

Nach der Versammlung fand **eine regelrechte Prügelei unter den Radaumachern selbst** statt, da keiner wußte, für welche Liste er eigentlich agitieren wollte, so daß schließlich alle gegen alle standen. Diese bewußten und sorgsam vorbereiteten Störungen in der Liste 18 **werden aber das Gegenteil von dem erreichen, was man beabsichtigt.** Im übrigen sollte man doch auch daran denken, daß im Auslande auch Polen wohnen, die schließlich auch dort zu den Wahlen gehen müssen. Wir würden es sehr bedauern, wenn chauvinistische Kreise in Deutschland bei den bevorstehenden Reichs- und Landtagswahlen sich hinreißen ließen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten und es der dortigen polnischen Minderheit unmöglich machen würden, für ihre Kandidaten die erforderlichen Versammlungen halten zu können.

Was war der beste Erfolg dieser bedauerlichen Störungsversuche, die lediglich von polnischer Seite ausgehen? Auch zahlreiche nüchtern denkende Polen aus dem hiesigen Teilgebiet, die schon lange das tiefe kulturelle Niveau kränkt, auf das die Wahlpropaganda fast aller polnischen Parteien herabgesunken ist, haben die Vertrauensmänner der Liste 18 ihrer Sympathie für unsere Einheitsparole der Versöhnung und Gerechtigkeit versichert. Ein trunkener Radaubruder auf der Gegenseite kann unserer Sache vielleicht mehr nützen als die wohlgesetzte Wahlrede eines eigenen Kandidaten.

Radziwill — Polens Gesandter in Berlin?

Warschau, 28. Februar. Von zuverlässiger Seite verlautet, daß nach den Sejm- und Senatswahlen, am 4. und 11. März, der Berliner polnische Gesandte und Bevollmächtigte, Minister Dr. Olszowski, seinen Posten verlassen wird. Als aussichtsreichster Kandidat wird Fürst Janusz Radziwill genannt, der im Laufe des letzten halben Jahres schon mehrfach in Berlin bei gesellschaftlichen Veranstaltungen der polnischen Gesandtschaft sowie in der sonstigen Berliner Diplomatie eine große Rolle gespielt hat.

Der Hromada-Prozeß.

Wilna, 28. Februar. Im Prozeß gegen die weißrussische Hromada wurde am Sonnabend die Verlesung der Anklageakte beendet. Am vierten Tage des Prozesses wurde mit dem Verhör der Angeklagten begonnen. Sämtliche Angeklagten gaben eine Erklärung ab, daß sie sich zur Schuld nicht bekennen. Sie sprechen weißrussisch. Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, sie mögen polnisch sprechen, da doch selbst einige Verteidiger die ukrainische Sprache nicht verstehen, erwiderte der ehem. Abg. Taraszkiewicz, daß die Angeklagten, obwohl der polnischen Sprache mächtig, aus grundsätzlichen Gründen polnisch nicht sprechen werden. Darauf schilderte Taraszkiewicz die Organisation der Hromada und erklärte, daß keine Absicht vorhanden gewesen sei, eine Geheimorganisation zu schaffen.

Die Tätigkeit der Hromada habe sich in den Rahmen der Verfassung erstreckt und ihre Aufgabe wäre es gewesen, die kulturellen Rechte des weißrussischen Volkes zu schützen.

*

Protest tschechoslowakischer Kommunisten.

Prag, 28. Februar. „Rude Pravo", das Zentralorgan der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, veröffentlicht einen Protest gegen den Prozeß der weißrussischen Hromada in Polen, der von folgenden Linksorganisationen in Polen unterzeichnet ist: Unabhängige Bauernpartei, Ukrainischer Selrob, Polnische sozialistische Linke, Unabhängige sozialistische Arbeitspartei, Jüdische Sozialdemokratische Arbeiterpartei, Poale Zion-Linke, Polnische Freidenker und die Kommunistische Partei Polens.

*

6 Jahre Zuchthaus für einen früheren Abgeordneten.

Wilna, 29. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der ehemalige Abgeordnete Szapiel wegen staatsfeindlicher Betätigung zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Gegen das Urteil wurde beim Obersten Gericht in Warschau die Revision beantragt.

18 Die Deutsche Zahl 18

Der Deutsche kennt nur eine Wahl
Für Sejm und für Senat:
Die **18** ist die rechte Zahl —
Das andre ist Verrat!

Ausschneiden! **Weitergeben!**

18

18

Amerika gibt das deutsche Eigentum zurück.

Von Dr. Hugo Nansen.

Gleich der Wahrheit schreitet auch die Gerechtigkeit oft nur langsam ihres Weges voran. Aber schließlich marschiert sie doch. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben durch die Annahme der Bill über die Freigabe des feindlichen Eigentums im Plenum des Senats jetzt endlich den entscheidenden Schritt getan, um das große Unrecht wieder gut zu machen, das sie durch die Beschlagnahme des deutschen und österreichischen Privateigentums während des Krieges begangen haben. Ein langer, an Krümmungen reicher und mühevoller Weg war zurückzulegen, bis das reichste Volk der Welt von dem unter dem Einfluß der Kriegspsychose geschlossenen Rechtsbruch wieder zu dem Fundament des Rechts, auf dem allein das Völkerleben sich aufbauen kann, zurückgefunden hat.

Als die Vereinigten Staaten von Amerika sich im Jahre 1917 zum Eintritt in den Weltkrieg entschlossen, erklärte das Staatsdepartement ausdrücklich, daß die Regierung unter keinen Umständen den Kriegszustand ausnutzen werde, um privates Eigentum in Besitz zu nehmen, daß vielmehr alle privaten Rechte respektiert werden würden. Der Erfolg dieser Erklärung war, daß die Angehörigen der Mittelmächte in Sicherheit gewiegt wurden und keinerlei privates Eigentum aus den Vereinigten Staaten herausgebracht wurde. Aber nach der amerikanischen Kriegserklärung folgten die Vereinigten Staaten sogleich dem englischen Beispiel und beschlagnahmten alles Eigentum der Angehörigen feindlicher Staaten. Das Amt des Alien Property Custodian, des Verwalters des feindlichen Eigentums, wurde geschaffen und der Leiter dieses Amtes nahm alles beschlagnahmte Eigentum, also Patente, Schiffe, Radiostationen, Fabrikanlagen, Geld und Geldeswert darstellende Gegenstände in seine Verwaltung.

Man war sich freilich in Amerika von Anfang an darüber klar, daß man das beschlagnahmte Privateigentum feindlicher Staatsangehöriger nicht dauernd konfiszieren konnte, ohne die Grundlagen des internationalen Rechts und des Privateigentums zu unterminieren. Vielmehr erklärte man wieder, an der Unantastbarkeit des Privateigentums festzuhalten und nach dem Kriege jedermann sein Eigentum zurückzuerstatten. Aber als der Krieg zu Ende war, sahen die Dinge ganz anders aus. Jetzt erklärten die Vereinigten Staaten, daß sie das beschlagnahmte deutsche Privateigentum solange zurückhalten würden, bis Deutschland alle Ansprüche amerikanischer Bürger auf Entschädigungen der verschiedensten Art befriedigt haben werde. Da Deutschland hierzu nach dem verlorenen Kriege und der Annahme der harten Bedingungen des Versailler Vertrages nicht imstande war, blieb das beschlagnahmte Eigentum auch nach Beendigung des Krieges als Pfand in der Hand der amerikanischen Regierung. Aber die deutsche Entschädigungsschuld, auf die Amerika Anspruch erhob, wurde auf höchstens 160 Millionen Dollar gerechnet, während der Wert des beschlagnahmten deutschen Eigentums um das Mehrfache größer war, denn er wurde nach amerikanischen Schätzungen, die sicherlich weit hinter dem wirklichen Wert zurückbleiben, auf 545 Millionen Dollar beziffert. Trotzdem begann die Frage der Rückzahlung des deutschen Privateigentums erst dann in Fluß zu kommen, als der Dawesplan in Kraft gesetzt war, und damit alle Forderungen gegen Deutschland bereits eine Regelung erfahren hatten. Nur die unter der Höchstgrenze von 10 000 Dollar bleibenden deutschen Vermögen wurden auf Grund der Winslow-Bill schon im Jahre 1923 den Eigentümern zurückerstattet. Aber die Beträge, die Amerika in Verfolg dieses Gesetzes den deutschen Privatbesitzern auszahlte, beliefen sich insgesamt nur auf rund 42 Millionen Dollar. Der weitaus überwiegende Teil der deutschen Rückerstattungsforderungen blieb weiter in der Schwebe.

Erst nach Abschluß des Dawes-Abkommens tat die Reichsregierung einen entscheidenden diplomatischen Schritt in Washington, um die Freigabe-Angelegenheit endlich in Fluß zu bringen. Aber seitdem sind noch mehr als zwei Jahre vergangen, und die heftigsten innerpolitischen Kämpfe mußten in den Vereinigten Staaten ausgefochten werden, bis jetzt endlich der entscheidende Senatsbeschluß gefaßt worden ist. Oft hat in diesen Jahren das Pendel der Freigabe hin und her geschwankt. Oft sind die Hoffnungen der deutschen Eigentümer neu angefacht und bald darauf wieder enttäuscht worden. Mehrfach glaubte man schon, am Ziel zu sein, aber immer wieder türmten sich neue Hindernisse auf, immer wieder kam es zu weiteren Verschleppungen. In Deutschland haben sich an die wechselnden Schicksale der amerikanischen Freigabeentwürfe häufig genug Börsenmanöver und Börsenspekulationen größten Umfanges geknüpft. Denn das Freigabeproblem ist ja für Deutschland nicht mehr nur eine Rechtsfrage schwerwiegendster Art, sondern es hat auch für die ganze wirtschaftliche Entwicklung allergrößte Bedeutung gewonnen. Die kapitalarme, durch die Dawes-Lasten niedergedrückte deutsche Wirtschaft wartet seit langem mit Sehnsucht auf die große Zufuhr flüssigen Kapitals, die ihr bei Durchführung der Freigabe des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums in Aussicht steht. Dieses Kapital hat ja für die deutsche Volkswirtschaft den einen großen Vorzug vor den sonst so beliebten amerikanischen Auslandsanleihen, daß es weder verzinst noch zurückgezahlt werden braucht, vielmehr einen dauernden Zuwachs des deutschen Nationalvermögens darstellt.

Zu denen, die umfangreiche Ansprüche auf Grund des amerikanischen Freigabe-Gesetzes erheben dürfen, gehören vor allem eine Reihe deutscher Industrie-Unternehmungen und Banken. Die Aktien dieser Gesellschaften, denn um solche handelt es sich hier fast durchweg, sind mit Rücksicht auf die Freigabe-Aussichten seit langem zu spekulativen Zwecken an der Börse aufgekauft worden. Am höchsten sind wohl die Forderungen der Schiffahrts-Gesellschaften, von denen die des Norddeutschen Lloyd auf 60 bis 80 Millionen Reichsmark, die der Hapag etwa ebenso hoch, geschätzt werden. Von den deutschen Großbanken soll die Berliner Handels-Gesellschaft 10 Millionen Mark, nach anderen Schätzungen jedoch 7 Millionen Dollar zu fordern haben. Ebenso ist von amerikanischer Seite das Guthaben der Deutschen Bank auf mehr als 70 Millionen Reichsmark beziffert worden, was nach deutschen Angaben zweifellos zu hoch ist. Andere Gesellschaften, die sehr bedeutende Forderungen auf Grund des Freigabe-Gesetzes zu stellen haben, sind die Chemische Fabrik Heyden, die Kammgarnspinnerei Stöhr, die Gebr. Stollwerk A.-G., Orenstein & Koppel, Gebr. Körting, Pintsch A.-G. usw. Was jedoch die genannten Schiffahrts-Gesellschaften anbetrifft, so ist zu berücksichtigen, daß hier die Höhe der Entschädigung erst durch einen Unparteiischen festgesetzt werden muß, so daß bis zur Auszahlung noch einige Zeit vergehen wird. Sicherlich aber wird die Freigabe der deutschen Industrie und den deutschen Banken sehr erhebliche flüssige Mittel zuführen, und dieses neue Kapital wird die Konjunktur und die ganze wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland aller Voraussicht nach nicht unwesentlich beeinflussen.

Den Hauptinhalt des Freigabe-Gesetzes kann man dahin zusammenfassen, daß von dem heute noch beschlagnahmten deutschen Eigentum 80 Prozent sofort zurückgezahlt werden sollen. Außerdem werden an die deutschen Eigentümer von in Amerika beschlagnahmten Schiffen und Patenten Entschädigungen in der Gesamthöhe von 100 Millionen Dollar zur Auszahlung gelangen. Alles in allem rechnet man damit, daß auf Grund des Freigabe-Gesetzes innerhalb einer Frist von 5 bis 6 Monaten etwa ¾ Milliarden Reichsmark an die deutschen Eigentümer zur Auszahlung gelangen werden. Das ist für ein so kapitalarm gewordenes Land wie Deutschland eine sehr bedeutende Summe, von der man erwarten darf, daß sie einen fühlbaren Aufschwung des gesamten deutschen Wirtschaftslebens im Jahre 1928 nach sich ziehen wird.

*

Wann wird Polen endgültig mit der Liquidationspolitik Schluß machen?

Ausweise zur Wahl.

Wähler und Wählerinnen der Liste 18!

Da die meisten Wähler der Wahlkommission bekannt sind, so wird von ihnen ein Ausweis überhaupt nicht verlangt werden. Wenn das aber geschieht, so kann außer dem Personalausweis auch jedes andere Ausweispapier verwandt werden, z. B. der Militärpaß, eine Geburtsurkunde, ein Steuerbescheid u. a. m. Sollten diese Ausweise nicht für genügend erachtet werden, so kann sich der betr. Wähler auf das Zeugnis zweier Zeugen berufen, die über seine Person Auskunft geben. Diese Zeugen müssen angenommen werden, wenn sie auch nur einem einzigen Mitglied der Kommission bekannt sind (Art. 75 der Wahlordnung). Jeder Wähler begebe sich also zur Wahl, auch wenn er keinerlei Ausweis besitzt. Auf irgend eine Weise kann nachgewiesen werden, daß er mit der in der Wählerliste bezeichneten Person identisch ist.“

Amerikanisches.

Das Yankeeland steht augenblicklich im Zeichen des neuen Ford. Wenn der Amerikaner sich schon bisher an Schnelligkeit berauschte, weil ihm der Alkohol verboten ist, ist der neue Fordwagen doch bestimmt, diesen Rausch in einer Weise zu vervielfältigen, der man nur mit sehr gemischten Gefühlen entgegensehen kann. Wer 500 Dollar in der Tasche hat und auch wer sie nicht hat und nur einige Gewähr bietet, daß er sie plus einem kleinen Zinszuschlag in Raten zahlen kann, kriegt einen Fordwagen, neues Modell, womit er 100 Kilometer in der Stunde, d. h. in jeder Minute 1666 Meter fahren kann. In einer Geschichte von Rudyard Kipling kommt ein Ingenieur vor, der den tiefsinnigen Ausspruch tut: „Die Maschine hätten wir nun, wo nehmen wir aber den Menschen her?“ — nämlich, den Menschen, der diese Maschine voll ausnutzen kann. In den amerikanischen Staaten und Gemeinden ist die Höchstgeschwindigkeit auf 45—65 Kilometer die Stunde festgesetzt, aber die meisten Fahrer werden bei 40 Kilometer schon eine Gefahr für Fußgänger, alle Gefährte und das eigene Fahrzeug und Leben. Dennoch wird wie toll und oft bis zur Höchstgrenze der Geschwindigkeit, häufig darüber hinaus losgeprescht. Daher die vielen Unglücksfälle, von denen man gar nicht mehr spricht, wenn sie nicht mit ganz besonderen Umständen verknüpft sind. Daher die vielen zertrümmerten Wagen, die man im Graben neben der Landstraße liegen sieht und die dort verrosten, verschimmeln, verwesen, weil Reparaturen nicht lohnen. Eine gewisse Sicherung gegen die übertriebene Geschwindigkeit war es bisher, daß der Wagen diese Überanstrengung gar nicht aushielt, sondern mit allzu rasch geschwächten Organen niederbrach. Aber das neue Fordmodell ist robuster. 60 Stundenkilometer sind ihm ein Spaß. Achttausend solcher Wagen verlassen jetzt täglich die Fordwerke und eine Million, d. h. die Erzeugung von 4—5 Monaten war verkauft, bevor der erste Wagen lieferungsfähig war. Ford hat, ohne Bankkredit in Anspruch zu nehmen, 100 Millionen Dollar aufgewendet, um sein neues Modell, Hilfsmaschinen, neue Werkstofflegierungen usw. zu schaffen. Hundert Millionen Dollar! Dabei erinnern sich die Leute kaum daran, was vor 20 Jahren der vierte Teil dieser Summe bedeutete. Im Jahre 1907 war die sog. Knickerbocker-Krisis. Eine der ältesten und solidesten Banken Newyorks, die Knickerbockerbank, mußte wegen eines durch irgendwelche Gerüchte hervorgerufenen „Runs“ ihre Schalter schließen. Der „Run“ pflanzte sich natürlich auf andere Banken fort, das Geld verschwand, als wäre es von unterirdischen Höhlungen aufgesaugt worden, und alle Bankdirektoren wurden kreidebleich und zitterten. John Pierpont Morgan berief damals die prominentesten Bankmänner Amerikas zu einer Sitzung in seinem Palast zusammen. Morgan hatte in seiner Tasche die Zusicherung des Schatzdepartements, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sei, dem Geschäft und dem Bankwesen des Landes zu Hilfe zu kommen. Es wurde ein Plan verabredet und die Panik wurde auf die Ankündigung von Morgan hin vermieden, daß 25 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt seien, um in Verlegenheit geratene Banken zu unterstützen.

Fünfundzwanzig Millionen Dollars bezahlt heute nicht nur Ford, sondern noch mancher andere amerikanische Geldmagnat in einem Scheck. Damals hing von einer solchen Summe das Wohl des ganzen Landes ab. Die Riesenentwicklung von 1907 bis 1928 läßt sich gar nicht besser illustrieren als durch diese Tatsachen. Falsch wäre es nur, den Krieg allein als die große Ursache der „Properity“ zu betrachten. Diese war schon vor dem Kriege vorhanden und es ist ein unheilvoller Trugschluß, zu glauben, Amerika wäre ohne den Krieg wesentlich ärmer. Wenn etwas den weiteren wirtschaftlichen Fortschritt Amerikas aufhält, so ist es die durch den Weltkrieg herbeigeführte Verarmung der anderen Länder, die heute nicht das nötige Geld und nicht die nötige Konsumkraft haben, um amerikanische Waren zu kaufen. Die Granaten, die Nordamerika während des Krieges geliefert hat, wiegen doch die Schäden, die dem Handel des ganzen amerikanischen Kontinents entstanden sind, nicht auf. Die panamerikanische Konferenz in Havanna zeigt heute deutlich die Unzufriedenheit der Amerikaner südlich des Rio Grande del Norte mit der Wirtschaftspolitik der Yankees. Diese lateinamerikanischen Länder waren durch den Krieg, der den Schiffsraum beschlagnahmte, die Meeresstraßen vielfach blockierte und die Schiffahrt den Gefahren der Unterseeboote und Treibminen aussetzte, in ihrer Ausfuhr behindert. Man wird sich immer der schrecklichen Tatsachen erinnern, daß Argentinien die Maiskolben, die es wegen mangelnden Schiffsraumes nicht exportieren konnte, zum Heizen der Lokomotiven verwendete. Jetzt, da man hoffte, die panamerikanische Union werde aus dem amerikanischen Kontinent einen einheitlichen Wirtschaftskörper, wenigstens eine Zollunion mit Vorzugstarif für die amerikanischen Länder, schaffen, muß man erfahren, daß das Yankeeland sich mit hohen Zöllen absperrt. Lateinamerika murrt, aber leider hat der Yankee eine Ware, die er überall zollfrei einführen kann und für die er einen sündhaft hohen Preis verlangt: den Dollar. Diese Ware muß Lateinamerika importieren und mit Eisenbahn-, Bergwerks- und Petroleumkonzessionen bezahlen. Es teilt dieses Schicksal mit manchen Ländern anderer Kontinente, auch Europas. Nicht einmal der „Sowjetkontinent“ kann sich davon ganz ausschließen. Obgleich man den Dollar braucht, rufen Amerikas Forderungen doch Widerspruch in der ganzen Welt hervor. Dieser Widerspruch kann sich eines Tages zusammenballen und die Ursache werden, daß die nichtamerikanische Welt auf die Suche nach einer wirtschaftlichen und finanziellen Organisation geht, die den Dollar durch eine andere Währung ersetzt. Zuletzt steckt die Kraft jeder Währung doch nur in dem Vertrauen, das ein Wirtschaftssystem zu sich selbst hat, und in den Erfolgen, durch die es dieses Vertrauen auch anderen einflößt. Die große Kraft des Dollars ist, daß er großes nicht durch Zollgrenzen geteiltes Wirtschaftsgebiet beherrscht. Voraussetzung einer mit dem Dollar konkurrierenden Währung wäre Schaffung eines solchen Wirtschaftsgebietes, und da könnte eines Tages in Lateinamerika den Angloamerikanern ein bedenklicher Nebenbuhler entstehen.

Dr. Hermes in Warschau.

Warschau, 29. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Heute ist der Präses der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, Dr. Hermes, hier eingetroffen. Er soll sich mit dem Präses der polnischen Delegation, von Twardowski, über die Valorisierung der polnischen Zollsätze unterhalten, die Mitglieder der deutschen Delegation sind vorläufig in Berlin geblieben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Ankaufspreis des polnischen Spiritusmonopols für 100-prozentigen Kontingentspiritus aus Brennereien, welche nicht die ganze Schlempe verwerten, war nach der in Nr. 11 des „Dz. Ustaw“ veröffentlichten Verordnung mit 81,19 Złoty festgesetzt worden. Eine neuerliche Verordnung („Dz. Ustaw“ Nr. 17) setzt diesen Ankaufspreis auf 71,19 Złoty fest.

Der Export von Eiern nach Deutschland. Zwischen dem Verband deutscher Eierimporteure in Berlin und den Vertretern der Eierexporteure aus Polen, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, der Türkei und Sowjetrußland ist es zu einer einheitlichen Festsetzung der Einkaufsbedingungen für den deutschen Importhandel gekommen. Die Bedingungen setzen u. a. Zustand und Verpackung der Eier, sowie die Preise fest. Zur Erledigung von Gegensätzlichkeiten ist ein verpflichtendes Schiedsgericht vorgesehen.

Deutsche Rundschau.

Nr. 50.

Bromberg, Donnerstag den 1. März 1928.

Pommerellen.

Wiederaufnahme der Weichselschiffahrt.

Nachdem die Weichselschiffahrt vom 17. November 1927 bis zum 22. Februar 1928 durch starken Frost, Eisgang und Eisstand auf der Stromweichsel eingestellt werden mußte, haben am 22. Februar die ersten Transporte der Bromberger Schleppschiffahrt (Lloyd Bydgoski), bestehend aus drei Dampfern mit 12 beladenen Zuckerkähnen, die Einlager Schleuse passiert. Die Weichsel ist jedoch noch nicht ganz eisfrei und für die Schiffahrt sehr gefährlich!

Die Eisbrechdampfer des Hafenausschusses haben am 18. Januar mit dem Eisaufbruch von Rothebude begonnen und sind mit einigen Hindernissen (wenig Wasser auf einigen Übergängen) bis Brahemünde gekommen; hier mußten sie einige Tage des niedrigen Wasserstandes wegen aussetzen und ein Steigen des Wassers abwarten. Beim Wachsen des Wasserstandes in Thorn und nach Meldungen von Krakau über Steigen der oberen Weichsel, nahmen die Eisbrechdampfer ihre Arbeiten mit verstärktem achtzehnstündigen Dienst wieder auf und sind mit dem Eisaufbruch bis Nickaschinno, etwa 40 Kilometer oberhalb Thorns, vorgedrungen. Es ist dieses die längste Strecke, die je die Eisbrechdampfer erreicht haben.

Bei Thorn war schon seit mehreren Wochen eine starke Eisversetzung, die durch Sprengversuche beseitigt werden sollte, jedoch beim Eintreffen der Eisbrechdampfer noch vorhanden war und durch diese erfolgreich gelöst wurde. Da sich das Eis bei Thorn in Bewegung setzte, traten sämtliche Dampfer die Rückreise an und trafen am 16. Februar im Einlager Hafen ein. Der Wasserstand bei Thorn erreichte am 17. Februar die höchste Grenze mit 4,48 Meter, ist dann in vier Tagen 44 Zeitimeter gefallen und zeigte am 22. Februar wiederum ein leichtes Steigen auf 4,11 Meter. Der hohe Wasserstand sollte dann noch einige Zeit anhalten.

Mit dem Eintreten des anhaltenden Frostes ist auf der Stromweichsel von Warschau abwärts am 22. Februar wieder Grund- und Jungeistreiben in zwei Drittel Strombreite gemeldet, was der Schiffahrt (falls keine Änderung eintritt) wieder ein Ende machen wird.

Der Eisgang ist in diesem Jahre, trotz aller Befürchtungen, sehr günstig verlaufen, was wohl auf das mäßige Tauwetter zurückzuführen ist, auch ist ein großer Teil auf den Eisaufbruch der Eisbrechdampfer zurückzuführen, denn die Strecke des Eisaufbruches bis Nickaschinno beträgt etwa 240 Kilometer, was für den Abfluß der oberen Eismassen sehr von Vorteil ist.

29. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Ein Finanzamt für den Landkreis Graudenz.** Das Finanzamt (Urząd Skarbowy) in der Börgenstraße, das bisher die einschlägigen Amtsobliegenheiten für die Stadt und den Landkreis Graudenz zusammen erledigte, wird demnächst geteilt werden, und zwar soll ein besonderes Finanzamt für den Landkreis Graudenz eingerichtet und in einer freiwerdenden Wohnung des Hauses Börgenstraße 22 (gegenüber der Post) untergebracht werden. *

a. **Vom Gemeindehaus.** Wohin der deutsche Graudenzer auch kommt, sei es Bromberg, Posen, Thorn oder eine andere Stadt auf Posen-Pommerellischem Gebiete, überall wird er es hören können, wie sehr das Graudenzer Deutschtum um dieses prächtige Haus beneidet wird, um diesen großen und ausgezeichneten Konzert- und Theatersaal, um die überaus geeigneten und praktischen Nebenräume, die nicht nur den deutschen Vereinen als Probelokale dienen, sondern auch sehr gastliche Aufenthaltsstätten abgeben. Und wir Graudenzer können wirklich stolz auf unser deutsches Vereinsheim sein und uns freuen, daß wir nicht nur den größten, sondern auch den akustisch geeignetsten Konzert- und Theatersaal in Graudenz unser eigen nennen können. — Die Erhaltung eines solchen Gebäudes kostet natürlich Geld, viel Geld. Woher dieses aber immer genommen werden soll, darüber machen sich wohl die wenigsten Kopfzerbrechen. Für die meisten ist es eben da und das genügt ihnen. Die Beiträge der Mitglieder des Gemeindehausvereins allein reichen nicht aus, um all die entstehenden Unkosten zu decken. Die Saalmiete, die die Vereine bei ihren Veranstaltungen zahlen, ist im Verhältnis zu dem großen und so überaus geeigneten Saal recht gering. Und da die einzelnen Vereine mit Ausnahme der deutschen Bühne nur wenige Male im Jahr den großen Gemeindehaussaal beanspruchen, würden aus diesem Titel nur recht spärliche Einnahmen zu buchen sein, wenn nicht die deutsche Bühne durch ihre regelmäßigen Vorstellungen diese Einnahmequelle bedeutend unterstützen würde. Woher aber soll diese immer das nötige Geld hernehmen, da doch nur wenige ihrer Vorstellungen einen größeren Überschuß erzielen. Jedes Gemeindemitglied kann sich leicht an den Fingern abzählen, daß die Unkosten für das Herausbringen eines Theaterstückes keine geringen sind. Die Erstaufführungen zeitigen fast immer eine Unterbilanz. Und wenn nicht sogenannte Kassenstücke geboten werden, so ist dies leider auch bei vielen folgenden Aufführungen der Fall. Und um dieses Manko zu decken, veranstaltet die deutsche Bühne alljährlich zwei große Feste, deren Ruf ja bereits weit über die Grenzen der Stadt hinausgedrungen ist, zwei Feste, die nicht nur gesellschaftliche, sondern in erster Linie auch künstlerische Ereignisse bedeuten, das Oktoberfest und den Maskenball am Rosenmontag. Diese großzügigen Veranstaltungen haben glücklicherweise bis jetzt immer einen bedeutenden Reingewinn abgeworfen, der als solcher durch die deutsche Bühne der Gemeindehausverwaltung zur Erhaltung des Gemeindehauses überwiesen wurde. Der Zweck dieser Veranstaltungen ist eben in erster Linie, Geldmittel zu beschaffen, die nur zur Erhaltung des Hauses, des Heims aller deutschen Vereine, verwendet werden. Die deutsche Bühne ist hier gleichsam nur die Vermittlerin, die Helferin; das Geld aber kommt allen deutschen Vereinen zugute, denn würde von seiten der Gemeindehausverwaltung das Gebäude nicht mehr erhalten werden können, so würde dies in erster Linie die deutschen Vereine schmerzlich treffen und mit diesen unser gesamtes hiesiges Deutschtum. *

× **Die Fürsorgestation für Mutter und Kind,** Amtsstraße (Budkiewicza) weist darauf hin, daß jedes bei ihr eingetragene Kind mindestens zweimal im Monat zur Untersuchung zur Station gebracht werden muß (die jüngeren Kinder noch öfter). Falls das Kind erkrankt ist oder andere Hindernisse vorliegen, ist die Stationspflegerin zu benachrichtigen. Nicht regelmäßig vorgestellte Kinder werden nach zwei Monaten unbedingt aus der Liste gestrichen. *

× **Feuer** brach Dienstag vormittag in der 10. Stunde in der Wohnung des Kasernenstraße 23 wohnhaften Arbeiters Swierczyński aus. Die Frau S. war ausgegangen und hatte ihre beiden kleinen Kinder in der verschlossenen Stube allein gelassen. Die im Alter von zwei und sechs Jahren stehenden Kleinen müssen wahrscheinlich mit Streichhölzern gespielt haben; denn der Strohsack des Bettes war plötzlich in Brand geraten. Als die Feuerwehr erschien, hatten Hausbewohner und Nachbarn bereits das Feuer gelöscht. *

× **Aus der Polizeichronik.** Dem Franciszek Zieliński, Lindenstraße 7, sind Kartoffeln im Werte von 20 Złoty, einer Agnieszka Gosiniecka, Kasernenstraße 10, Wäschegegenstände im Werte von 30 Złoty entwendet worden. — Festgenommen wurden drei Betrunkene und zwei Obdachlose. *

Graudenz.

Thorn.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 4. März 28 (Rem.)

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, nachm. 3 Uhr Passions-Andacht.

Osterbitz. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein.

× **Eine Ehetragödie** ereignete sich Dienstag vormittag hierselbst. Der in der Lindenstraße Nr. 1 wohnhafte Kaufmann Max Sarrazin lebte seit längerer Zeit mit seiner Ehefrau in Streit, der auch gerichtliche Auseinandersetzungen zur Folge hatte. Es kam so weit, daß der Gatte das gemeinsame Heim mied. Als er am Dienstag vormittag daselbst erschien, muß es wohl wieder erneut zu Zwistigkeiten gekommen sein — genug, Frau S. schickte zur Polizei. Ein Beamter macht sich auf den Weg zur S.schen Wohnung. Er hatte noch nicht das Haus betreten, als er einen Knall hörte. Kaufmann S. hatte sich mit einem Revolver erschossen. Noch lebend wurde er ins städtische Krankenhaus gebracht, wo er bereits nach einer Viertelstunde verstarb. *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Vor der 2. Strafkammer des Bezirksgerichts hatte sich der 21jährige Arbeiter Martin Schenzel aus Burg Belchau, Kreis Graudenz, zu verantworten. Er hat in der Nacht zum 21. November 1927 dem Landwirt Otto Behlau in Sackrau zwei Anzüge, einen Mantel, ein Paar lange Stiefel und eine Taschenuhr nebst Kette mittels Einbruchs aus der Wohnung gestohlen. Ferner hat sich der Angeklagte im Monat Juni v. J. zweimal der unberechtigten Grenzüberschreitung schuldig gemacht. Der Angeklagte gestand seine Vergehen ein. Das Gericht erkannte wegen des Einbruchsdiebstahls auf 3 Monate und wegen der Grenzüberschreitung auf 7 Tage Gefängnis. — Die Schneiderin Walerja Goździkowska aus Graudenz war beschuldigt, am 15. Juni v. J. einem Juwelier vier Brillant-Fingerringe sowie Spitzen im Gesamtwerte von 550 Złoty entwendet zu haben. Die Angeklagte wurde zu zwei Monaten Gefängnis unter Zubilligung einer dreijährigen Bewährungsfrist verurteilt. *

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Deutsche Bühne Grudziądz. Um zu den Sejm- und Senatswahlen niemanden von seiner Wahlpflicht und der durchaus notwendigen Wahlarbeit abzuhalten, läßt die Deutsche Bühne an den beiden Wahltagen, den 4. und 11. März, die Aufführungen ausfallen. Die nächste Aufführung findet am Sonntag den 18. März, statt; es kommt hierbei das Lustspiel „Spiel im Schloß" von Molnar zur Aufführung. (3353 *

Konzert Ellen Conrad-Kirchhoff. Am Mittwoch, den 14. März 1928, werden wir Gelegenheit haben, nach längerer Zeit wiederum unsere bekannte und beliebte Künstlerin Frau Ellen Conrad-Kirchhoff in einem „Volkslieder-Abend" im Gemeindehause zu hören. Bei den Konzerten, welche die Sängerin in allen Teilen Deutschlands gegeben hat, ist ihr reicher Beifall zuteil geworden, so daß auch wir mit einem sehr genußreichen Abend rechnen können. (3356 *

Thorn (Toruń).

—dt. **In 23 Wahlbezirke** ist Thorn eingeteilt, mit ebensoviel Wahllokalen. Die größte Anzahl Stimmberechtigter hat der Wahlkreis 21 mit 1702 Stimmen, der kleinste ist Nr. 15 mit nur 511 Stimmen. Insgesamt hat Thorn mit ca. 50 000 Einwohnern nur 24 130 Wahlberechtigte. Wie wichtig das Einsehen der Wählerlisten ist, kann man daraus ersehen, daß in den Listen zum Sejm 1848 Personen, in den zum Senat nur 1284 Personen gefehlt haben! Da die Wahlen von 9—9 Uhr stattfinden, empfiehlt es sich, um evtl. nicht lange zu warten, möglichst zeitig zur Wahlurne zu gehen. **

t. **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Dienstag früh 3,02 Meter über Normal. Das Eistreiben ist bedeutend schwächer geworden. **

—* **Achtung Geschäftsinhaber!** Nach der neuen Gewerbeordnung muß ein jeder Geschäftsinhaber außerhalb der Geschäftsräume seine vollständige Firma nebst Vor- und Zunamen, Art des Unternehmens angebracht haben. Diese Angaben müssen genau mit denjenigen im Handelspatent bzw. Handelsregister übereinstimmen. Der Stadtpräsident fordert deshalb sämtliche Gewerbetreibenden auf, in einer Frist von drei Monaten solche Ergänzungen vorzunehmen. Nach diesem Termin finden Revisionen statt und trifft Nachlässige eine empfindliche Strafe. **

≠ **Marktbericht.** Die Geldknappheit kurz vor dem Monatswechsel verhinderte die Entfaltung des vollen Lebens auf dem Dienstag-Wochenmarkt. Trotz der Fastenzeit war die Nachfrage nach Eiern und Fischen bei weitem nicht so groß wie das Angebot. Der Preis für Eier war heute weiterhin zurückgegangen; die Mandel ausgesucht schöner Exemplare konnte man heute bereits mit 2,40—2,60 haben. Auf dem Fischmarkt gab es Zander (pro Pfund 2,50) Hechte (2,00), Bressen (1,80), Karpfen (2,30), ferner frische Heringe (0,30—0,35), frische Flundern 1,20), Fischkoteletts und Schellfisch (1,20), Dorsche oder Pomucheln (1,00), Maränen (0,80), Stinte (0,40), Sprotten 1,00—1,20), Bücklinge (pro Stück 0,25 bis 0,30). Trotz großen Angebots und geringer Nachfrage hatte der Butterpreis wieder angezogen, für das Pfund mußte man heute bereits wieder 2,80—3,20 anlegen. Auch für Winterobst und Gemüse wurden heute wiederum höhere Preise gefordert. Apfelsinen kosteten 0,40—0,80 pro Stück. Der Blumenmarkt zeigte den aus letzter Zeit gewohnten fröhlichen bunten Anblick; der Umsatz war diesmal nur gering. **

—* **Einen Unfall** erlebte der Landeshauptmann Dr. Wybicki in Warschau. In der Marschallstraße glitt er aus und brach sich das Schlüsselbein. Nach Anlegung eines Verbandes kehrte er nach hier zurück. **

t. **Überfallen und seines Fahrrad-s beraubt** wurde am vergangenen Freitag abend in der Nähe der Magistrats-Arbeiterwohnhäuser vor dem Holzhafen der am Holzhafen wohnende Herr Bruch. Die Täter, drei an der Zahl, entkamen mit dem Rade. Die Polizei ist auf ihrer Suche. **

—* **Diebstähle.** Auf dem letzten Wochenmarkt haben die Taschen- und andere Diebe wieder arg gehaust. So verschwand dem Fleischermeister Reimer das Pferdefutter vom Wagen, der Frau Kowalski, Amtsstraße 15, das Handtäschchen mit größerem Geldinhalt, desgleichen der Landwirtsfrau Chumianski aus Nessau. **

u. **Neumark** (Nowemiasto), 27. Februar. **Von einem Motorrade überfahren** wurde auf der Chaussee Neumark—Kauernik (Kurzętnik) das Töchterchen des Herrn Pokojski von hier. Anstatt anzuhalten und der Verunglückten beizustehen, ließ der Fahrer das Mädchen besinnungslos liegen und fuhr weiter. Er wurde jedoch erkannt. Des Mädchens nahm sich ein vorübergehender Mann aus Kauernik an.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 27. Februar. **Banditenüberfall.** Am Donnerstag, 23. d. M., morgens 7 Uhr, wurde in der Nähe von Kauernik der Besitzer Ignatz Kolodziejski aus Krzemieniewo von zwei unbekannten Männern überfallen. Der Überfallene befand sich nämlich auf dem Wege nach Tomaszewo, wo eine Holzversteigerung stattfand, und hatte einen Betrag von 346 Złoty bei sich. Die Banditen, die mit Revolvern bewaffnet waren, raubten ihm das Geld und verschwanden. — **Von Stiefkindern bestohlen.** Beim Fleischer Guzowski in Mroczno wurden seit längerer Zeit wiederholt Diebereien verübt. Es verschwanden Fleischwaren und Getreide, ohne daß man die Täter feststellen konnte. Erst in den letzten Tagen kam G. zu der Überzeugung, daß die Diebereien nur von Hausbewohnern ausgeführt werden könnten. Die Polizei stellte in dieser Richtung Nachforschungen an und es gelang ihr auch bald, als Täter seine Stiefkinder Ignatz und Stanislawa Karczewski zu ermitteln, die sich zur Tat bekannten. Die Fleischprodukte hatten sie an die örtliche Bevölkerung und das Getreide an Getreidehändler in Neumark verkauft. G. hat auf diese Weise einen Schaden von 3000 Złoty erlitten, welcher sich bei ihm derart fühlbar machte, daß er gezwungen war, zehn Morgen Land zu verkaufen, um die Schulden zu decken. — **Brände.** In Krzemieniewo brach am Donnerstag, 23. d. M., nachts 3 Uhr, ein Feuer im Stalle des Besitzers Żuralski aus. Der Stall brannte gänzlich nieder. Mitverbrannt ist ein Schwein, ebenso sind sechs Gänse im Rauch erstickt. Ursache des Brandes war unvorsichtiges Umgehen mit Feuer beim Kartoffeldämpfen. Der Schaden beträgt 1500 Złoty. Versichert war Ż. mit 400 Złoty. — In der letzten Dienstagnacht brannte in Gwiżdzinn die Scheune des Landmanns Michael Markowski nieder. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt. Versichert war der Geschädigte mit 4850 Złoty.

p **Neustadt** (Wejherowo), 27. Februar. **Kreistag.** Am Sonnabend eröffnete der Starost Lipski die Kreistagssitzung, welche zuerst der Beratung des Budgets 1928/29 galt, das ohne längere Diskussion mit 462 470,65 Złoty angenommen wurde. — Die Erhöhung des Kommunalbeitrages zu der staatlichen Grundsteuer um 50 Prozent wurde beschlossen. Angenommen wurde einstimmig das Budget der Kreisunternehmungen für 1928/29. Das Statut über die Spezialwegesteuer wurde auf Antrag der städtischen Kreistagsmitglieder mit der Reduzierung der städtischen Steuer von 30 Prozent auf 20 Prozent angenommen. — Auf eine Beschwerde, daß die Kreisautobusse seit längerer Zeit nicht vom Marktplatze, sondern vom Kreishause abgehen, was für die Passagiere unbequem sei, versprach der Starost, sogleich Abhilfe zu schaffen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 28. Februar. Der letzte **Wochenmarkt** brachte keine Preisveränderung; nur Kartoffeln stiegen von 6 auf 8 Złoty pro Zentner. — Auf dem **Schweinemarkt** standen 17 Wagen nur mit Ferkeln, die mit 22—28 Złoty das Stück genügend gekauft wurden. — Die staatliche **Oberförsterei Neustadt** (Wejherowo) verkauft am 6. März von 10 Uhr ab im Gasthause Miotk in Lusin **Brennholz** für den Lokalbedarf und am 8. März von 9 Uhr ab im Metropolhotel hier aus dem Schutzbezirk Miga gegen Barzahlung. — Die staatliche **Oberförsterei Gnewau** verkauft auf dem Submissionswege am 5. März Nutzhölzer: Eichen 850 Raummeter, Buchen 560 Raummeter, Kiefern 1490 Raummeter. Auskunft erteilt die Kanzlei der Oberförsterei.

wf **Soldau** (Działdowo), 27. Februar. **Schwerer Unglücksfall.** Am 22. Februar, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr wurde in der Brennerei Klein Tauersee Kalk in einem Gefäß gelöscht. Dabei kam der Brennereieleve Marszewski an das Gefäß so nahe heran, daß die ätzende Kalkmasse ihm das Gesicht, insbesondere beide Augen verbrühte. Wie festgestellt wurde, hat M. auf einem Auge das Augenlicht verloren.

u. **Strasburg** (Brodnica), 27. Februar. Der heutige Montag-**Wochenmarkt** war reich mit Erzeugnissen jeglicher Art beschickt und gut besucht. Butter und Eier waren reichlich vorhanden; für Butter zahlte man 2,30—2,80, Eier 2,70—3,00 pro Mandel. Kartoffeln wurden mit 5,00—6,00 pro Zentner abgegeben. An Geflügel gab es nur Hühner, alte mit 2,50—4,50, junge für 1,50—2,50 pro Stück, Gemüse Früchte und Obst preisten wie folgt: Mohrrüben ein Pfund 0,10—0,15, Blumenkohl Kopf 0,60—0,80, Wrucken Stück 0,10 bis 0,15, Weißkohl 0,10—0,20, Rotkohl 0,20, Zwiebeln 0,20 bis 0,30, weiße und farbige Bohnen 0,30—0,40, Birnen 0,70—0,80, Äpfel 0,30—0,50 pro Pfund; Käse war in den Preislagen von 1,00—2,50 das Pfund zu haben. Am Fischmarkt kosteten Hechte 1,40—1,80, Weißfische 0,80—0,90, Aale 1,80—2,00, Barse 1,70—2,00, grüne Heringe 0,70—0,90 pro Pfund. Die Fleischpreise waren unverändert.

ch **Wiele**, 28. Februar. **Feuer.** An einem der letzten Abende gegen 9 Uhr entstand bei dem Besitzer Jankowski aus unbekannter Ursache ein Brand, dem das ganze Wohngebäude mit Mobiliar zum Opfer fiel. Nur mit großer Mühe konnten sich Jankowski und seine Angehörigen, die sich bereits zur Nachtruhe begeben hatten, vor dem Erstickungstode retten. Die herbeigeeilten Feuerwehren der umliegenden Ortschaften konnten nur mit großer Anstrengung die angrenzenden Stallungen und Scheunen retten.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 28. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) **Selbstmord.** Gestern verübte der Generalsekretär des polnischen Radio Karol Ostrowski Selbstmord, indem er Blausäure trank. Er starb auf dem Wege zum Krankenhause. Als Grund der unseligen Tat wird Nervenzerrüttung angegeben.

* **Warschau** (Warszawa), 28. Februar. Heute Nacht brach ein **Feuer** in dem Neubau des Bankhauses der „Bank Rolny" aus, durch das die oberen Stockwerke vernichtet wurden. Das Feuer entstand wahrscheinlich durch **Kurzschluß**. Das Gebäude war versichert, so daß der Bank kein Schaden entsteht.

Die Landeswirtschaftsbank im Jahre 1927.

Ein Exposé des Präses General Dr. Roman Górecki.

Am 24. d. M. fand in der Bank Gospodarstwa Krajewego (Landeswirtschaftsbank) eine **Pressekonferenz** statt, in welcher der Präses der Bank, General Dr. Górecki in einem umfassenden Exposé die Wirksamkeit der Bank im Laufe des Jahres 1927 dargestellt hat. General Górecki leitete seine Rede mit einer **optimistischen** Übersicht über die wirtschaftliche Gesamtlage Polens ein. Was die **Wirtschaftspolitik der Bank** betrifft, so trat im Jahre 1927 hier ein wesentlicher Umschwung ein. In diesem Jahre wandte sich die Bank ihren eigentlichen Aufgaben zu. Der frühere Präses der Bank J. K. Steczkowski sowie die sich um ihn gruppierenden Leute hatten kein Verständnis für die tiefen Unterschiede zwischen einer wirtschaftlichen Landesbank und einer Privatbank.

General Górecki betonte, daß die Bank die **Wirtschaftspolitik der Regierung zu realisieren** habe. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, müsse sie vor allem die **kollektiven** Interessen im Auge behalten und ihre Kredittätigkeit auf **staatliche Unternehmungen**, **Selbstverwaltungen** und das **Genossenschaftswesen** richten. Weiter ist es Aufgabe der Bank, alle auf die Nationalisierung der Wirtschaft, auf die gesunde Konstruktion der Produktion und auf die Organisierung der Konsumption gerichteten Bestrebungen zu fördern. In der Wirksamkeit der Bank — führte General Dr. Górecki weiter aus — trat daher seit der Mitte des Jahres 1927 auf den ersten Plan: die Erteilung von Krediten an die **Selbstverwaltungen** zum Zwecke der Errichtung von Elektrizitätswerken, Schlachthäusern, Markthallen und dergleichen. Während seit der Gründung der Bank bis Ende 1926 an Anleihen in kommunalen Obligationen den Selbstverwaltungen 6 Millionen Złoty, und in der ersten Hälfte des Jahres 1927 18 Millionen Złoty erteilt wurden, betrugen die den Selbstverwaltungen gewährten Anleihen in der zweiten Hälfte des Jahres 1927 75 Millionen Złoty. Auch der **kurzfristige Kredit**, der den Selbstverwaltungen gewährt wurde, ist bedeutend gestiegen, und zwar von 4 Millionen Złoty auf 8,4 Millionen Złoty; die **langfristigen** **Bargeldkredite** sind sogar um mehr als das Dreifache und zwar von 11 Millionen auf 39,4 Millionen Złoty gestiegen.

In ihren Beziehungen zu den **kommunalen Sparkassen** hat die Bank einen hervorragend fördernden Standpunkt eingenommen. Während im Juni des Jahres 1927 das gesamte Obligo dieser Kreditinstitutionen nur 2,5 Millionen Złoty betragen hatte, ist es am Ende des Monats Dezember 1927 bis 5,1 Millionen Złoty, also um 100 Prozent gestiegen. In der **Unterstützung der Entwicklung der Sparkassen** sieht nämlich die Regierung einen wichtigen Faktor der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Provinz mit den Produktionszentren.

Was die **staatlichen Unternehmungen** anbelangt, hat die Bank eine weitgehende finanzielle Hilfe den Unternehmungen: „**Ursus**", „**Starachowickie Zaklady**", „**Azot**", „**Przemysl Chemiczny**" und „**Terp**" angedeihen lassen. Die Bank strebt den **Ausbau dieser Unternehmungen** und die **Rationalisierung ihrer Produktion** an. Besonders große Perspektiven eröffnen sich dem „Terp".

Auf dem Gebiete der **Erteilung des Kredits an die staatlichen Unternehmungen** ist das Programm, das sich Herr Górecki aufgestellt hat, noch nicht durchgeführt worden. Eine Reihe von staatlichen Unternehmungen wird von der Bank noch nicht bedient. Das hängt mit der Frage der **Abgrenzung der Kompetenzen der Bank Polski** und der **Bank Gospodarstwa Krajowego**, sowie mit der Frage der Bildung eines Konzerns der staatlichen Unternehmungen zusammen.

Die **Kredite für das Genossenschaftswesen** sind von 3,4 Millionen auf 5,9 Millionen Złoty gestiegen. Ein gewichtiger Fortschritt in der Kredithilfe für die Genossenschaften soll aber erst in diesem Jahre eintreten. Die Bank hat nämlich im laufenden Jahre das Kontingent der Kredite für handwerkliche Produktionsgesellschaften von 2 Millionen auf 13,5 Millionen Złoty erhöht.

Die Förderung, welche seitens der Bank — der **landwirtschaftlichen Produktion** zuteil wird, äußert sich darin, daß das Obligo der Landwirtschaft in der Bank von 66,8 Millionen am Ende des Jahres 1926 — auf 128,3 Millionen Złoty am Ende des Jahres 1927, also beinahe aufs Doppelte angewachsen ist. Doch ist in Anbetracht der Existenz der Bank Rolny mit einem Zurückgehen der Kredite der Bank für die Landwirtschaft zu rechnen.

Auf dem Gebiete der **Kredite für Bauzwecke** hat die Bank im Vergleiche zu den früheren Jahren eine ganz ungewöhnliche Wirksamkeit entwickelt, und zwar dank den Fonds, welche die jetzige Regierung für Bauzwecke zur Verfügung gestellt hatte. Die Summe der im Jahre 1927 zuerkannten Baukredite beträgt 106,5 Millionen Złoty. Dieser Betrag ist um 350 Prozent größer als die Gesamtsumme der im Jahre 1926 gewährten und um 42 Prozent größer als die Gesamtsumme aller im Laufe der früheren Jahre erteilten Baukredite, welche bis zum 31. Dezember 1926 sich auf 74,9 Millionen Złoty belaufen hatte.

Im Vergleiche zu den anderen Krediten weisen die **Kredite für Handel und Industrie** im Rechenschaftsberichtsjahre keine größeren Abweichungen vom Jahre 1926 auf, was dem zuzuschreiben ist, daß die Rolle der wirtschaftlichen Landesbank gegenüber der Wirksamkeit der Privatbanken eigentlich nur subsidiär ist.

Die **Bilanzsumme der Bank** ist von 798 Millionen Złoty per Ultimo 1926 — auf 1 363 Millionen Złoty per Ultimo 1927 gestiegen. Die Intensität der Steigerung war dabei in der zweiten Hälfte des Rechenschaftsberichtsjahres bedeutend größer, und zwar hauptsächlich infolge der Steigerung der Emission der Papiere der Bank, der intensiveren Wirksamkeit auf dem Gebiete der Baukredite und der Erhöhung des Anlagekapitals von 35 Millionen auf 125 Millionen Złoty. **Sehr günstig** stellte sich das **Ansteigen des fremden Kapitals in der Bank** dar. Am Ende des Jahres 1927 beliefen sich die **fremden Kapitalien** zusammen mit der Bank „Coro" und „Nestro" auf die Summe von 705,4 Millionen.

Der **Reingewinn** der Bank betrug 4 582 000 Złoty. Von dieser Summe beträgt die Verzinsung — da die Erhöhung des Anlagekapitals auf 120 Millionen Złoty erst im Dezember 1927 erfolgt ist, — 13,1 Prozent.

General Górecki entwickelte zum Schluß — in Beantwortung verschiedener, an ihn gerichteter Anfragen der Pressevertreter — die **Zukunftspläne der Bank**. Sie beziehen sich u. a. auf die Unterstützung der **Seefischerei**, die Erteilung von Krediten für **Exportzwecke** und zur Hebung der **Holzindustrie**.

Rundschau des Staatsbürgers

Die Bekämpfung des Kartoffelkrebses

wird durch eine soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 18) veröffentlichte Verordnung des Landwirtschaftsministers, die am 24. d. M. **in Kraft** getreten ist (mit Ausnahme der Wojewodschaft Schlesien), allen Kartoffelanbauern zur strengsten Pflicht gemacht. Für den Fall, daß die Besitzer die in dieser Verordnung vorgesehenen Maßnahmen (Vernichtung der erkrankten Mengen usw.) nicht treffen, sind die zuständigen Starosten ermächtigt, die vorgeschriebenen Arbeiten auf Kosten der Besitzer zur Durchführung zu bringen.

Zollschutzforderungen des „Lewiathan".

Der Chefdirektor des Zentralverbandes der Industrie, des Bergwesens, des Handels und der Finanzen Polens (der sogenannte „Leviathan"-Verband) Andrzej Wierzbicki, hat auf der Industriellenkonferenz im Industrie- und Handelsministerium eine Ansprache gehalten, in der er u. a. ausführte:

„Im Juni 1926 hielten die Wirtschaftskreise ihre erste Konferenz mit dem Industrie- und Handelsminister ab. Es ist charakteristisch, daß damals, in der Zeit einer schweren Krise, der Grundton der Reden optimistischer war als heute nach eineinhalb Jahren, — nach unzweifelhaften Wirtschaftsfortschritten, die in dieser Zeit gemacht worden sind. Aber wir sagen heute, deshalb, daß es uns schwer fällt, weil uns Flügel gewachsen sind, damit wir uns zu den Höhen erheben, weil unsere Kräfte zugenommen haben, weil die Bewegungen lebhafter geworden sind und jedes Hindernis auf dem Wege zu weiterer Expansion uns empfindlicher erscheint.

Heute stehen wir auf dem festen Boden des ausgeglichenen Budgets und einer festen Valuta, um danach zu streben, die anderen Hindernisse zu beseitigen, die sich unserer Weiterentwicklung in den Weg stellen. Wir klagen über den Fiskalismus und wollen eine entsprechende Reform der Steuern. Unsere Regierung muß die Steuerreform bis zur Konstituierung des Parlaments zurückstellen, weil sie selbst keine Vollmachten dafür besitzt. Sie muß heute die Finanzreserven hüten und das gegenwärtige Steuersystem ausnutzen. Ich persönlich sehne mich nicht besonders nach der Steuerreform. Selbst die empfindlichste Steuer wird weniger empfindlich, wenn sich das Leben daran gewöhnt. Wenn es sich aber nicht daran gewöhnen kann, dann ist es ein Beweis dafür, daß die Steuer eine falsche Form bekam. So ist es bei uns mit der Umsatzsteuer, jenem Kinde der Inflation, das auf diesem Boden in allen Staaten entstand und damals die Rettung vor der Entwertung der Staatseinkünfte war, um heute in seiner Ungleichmäßigkeit beschwerlich zu werden. Es ist möglich, daß diese Steuer noch einmal wird reformiert werden müssen. Wir wissen aber aus Erfahrung, daß solche Reformen zu den höchsten Zahlungsfähigkeiten streben, so daß also eine Steuerreform nur bei außerordentlicher Wirtschaftsentfaltung eine Erleichterung bringen kann. Das Finanzministerium hat in diesen Tagen eine neue Instruktion über die Auskunftsämter herausgegeben. Diese Ämter sollen in das persönliche Leben der Steuerzahler eingreifen. Wir wollen diese Instruktion als Beweis dafür ansehen, daß dem Finanzministerium keine Steuereinkünfte mehr entgehen werden. Die neue Instruktion sei ein Wendepunkt in unserer allgemeinen Wirtschaftspolitik, in der Richtung einer Anerkennung des allgemeinen Grundsatzes der Rentabilität der Produktion als Staatsinteresse. Noch ein wenig Geduld und es findet sich auch die richtige Lösung für die Angelegenheit der Kohlen- und Zuckerpreise, denn auch diese Preise werden erhöht werden, weil es keine Regierung gibt, die einen Niedergang des Berg- und des Zuckerindustriewesens zulassen könnte.

Wir haben heute programmatische Investitionsdarlegungen einer Reihe von Industriezweigen gehört und können feststellen, daß diese Programme weiter reichen als die finanziellen Möglichkeiten zu ihrer Verwirklichung.

Unsere Industrie kann sich nicht in dem Tempo aufbauen, wie sie es möchte. Es taucht in diesem Moment die große Gefahr der Konkurrenz der deutschen Industrie auf, die sich mit Hilfe von Weltkrediten mächtig aufgebaut hat und sprungbereit ist. Diese Lage, bei der die Einfuhr die Ausfuhr so sehr übersteigt, und das Defizit der Handelsbilanz nur durch das Zuströmen von Krediten gedeckt wird, kann in Deutschland nicht länger andauern. Die Deutschen müssen um jeden Preis ihre Ausfuhr vermehren und werden heute oder morgen auf die Weltmärkte vorrücken, um vor allen Dingen unsern Markt mit der ganzen Masse ihrer Erzeugnisse zu belegen, denn sie werden dabei von ihren Gläubigern bedrängt, die aus ihren Darlehen Einnahmen haben wollen. Diese Gefahr der deutschen Überschwemmung schwebt über unserer Produktion, — aber nicht nur dies allein. Wir haben unter den Randstaaten und entfernteren Ländern politische Freunde und auch Gegner. Selbst die Freunde verlangen für die politische Freundschaft wirtschaftliche Zugeständnisse für ihre Ausfuhr zu uns. Alle verlangen ein wirtschaftliches Locarno, das die Grundlage für politischen Pazifismus sein soll.

Unsere Produktion gleicht also einer umzingelten Festung und muß darauf bedacht sein, daß ihre Mauern dick und fest sind. Deshalb war auch die Industriewelt mit dem Herrn Industrieminister in ihren Anschauungen über den Zollschutz nicht einig. **Diese Frage ist nicht in der Höhe entschieden worden, wie wir es wünschten.** Der niedrigste Umrechnungsfaktor war nach unserer Überzeugung 1,50, während die Mehrzahl der Tarifpositionen mit 1,30 umgerechnet worden sind. Wir nehmen an, daß der Herr Minister, der die Methode nicht voller Aufwertung des Zolltarifs wählte und damit den Vorrat für die Zugeständnisse an unsere Kontrahenten verringerte, in konsequenter Weise auch die Skala dieser Zugeständnisse in unseren Handelsverträgen verringern wird.

Wenn wir uns die dargelegten Belange auf dem Gebiete der einzelnen Regierungsressorts vergegenwärtigen, dann müssen wir feststellen, daß sich der Verkehrsminister in der schwierigsten Lage befindet. Er muß in der Tat eine halsbrecherische Aufgabe vollführen. Es heißt, den Kontinentalstaat in ein maritimes Land zu verwandeln, unsere Industriezentren dem Meere näher zu bringen, und das alles mit Hilfe der Tarifpolitik. Hier liegt der Schlüssel für die Expansion unserer Ausgabe.

Wir haben uns heute alle auf den Boden der Zusammenarbeit des Kabinetts mit dem Wirtschaftsleben gestellt. Möge das so wirksam begonnene Werk nicht bei den heutigen Reden stehen bleiben. Der Industrie- und Handelsminister soll im Kabinett der Mittelpunkt sein, der in Gemeinschaft mit dem Wirtschaftsleben konkrete Pläne der Regierung auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik nicht im Wege schriftlichen Austausches der Meinungen erwägt. Wenn er Vertreter des Wirtschaftslebens dazu beruft, dann wird der Übelstand beseitigt sein, daß sich das Wirtschaftsleben hinsichtlich wirtschaftlicher Gesetzentwürfe mit dem Vizepremier unmittelbar nur im letzten Stadium der Entwürfe, d. h. vor ihrer Erörterung durch den Ministerrat, verständigen kann."

Handwerkskredite der Landeswirtschaftsbank.

Bevölkerungspolitik oder wirtschaftliche Rücksichtnahme?

Zwecks Unterstützung der Kleinindustrie und des Handwerks, die in anbetracht des Mangels an Barmitteln mit großen Schwierigkeiten kämpfen, hat die Direktion der Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) auf einer Sitzung am 22. d. M. beschlossen, ihren bisherigen für das Handwerk bestimmten Kreditfonds in Höhe von 2 Millionen Złoty um 11½ auf 13½ Millionen zu erhöhen. Der Prozentsatz dieser Kredite, die in zehn gleichen Vierteljahrsraten zahlbar sind, betrug bisher 9 Prozent, wurde aber **für die Wojewodschaften Schlesien und Pommerellen auf 6 Prozent herabgesetzt.** Die Verteilung der Handwerkerkredite wird den Kommunal-Sparkassen übertragen. Diese treten mit Anträgen um Zuteilung von Krediten an die Zweigstellen der Landeswirtschaftsbank heran, die für ihren Bezirk zuständig sind, woraufhin wiederum auf Grund von Anträgen der Zweigstellen die Zentrale der Landeswirtschaftsbank den einzelnen Kreissparkassen Kredite in entsprechender Höhe erteilt. Zwecks rationeller Verteilung der Kredite werden bei den Sparkassen besondere Komitees geschaffen, die sich aus Vertretern der verschiedenen Handwerkskreise zusammensetzen; unter Vorsitz eines Delegierten der Landeswirtschaftsbank, der für gewöhnlich gleichzeitig der Leiter der zuständigen Zweigstelle dieser Bank bzw. ein von ihm entsandter älterer Beamter zu sein hat. In Ortschaften hingegen, in denen keine Zweigstellen der Landeswirtschaftsbank bestehen, übernimmt diese Funktion der Starost oder der Bürgermeister. Von dieser neuen Kreditaktion der Bank Gospodarstwa Krajowego (Landeswirtschaftsbank) wurde auch das Innenministerium benachrichtigt, das seinerseits eine Zusammenarbeit mit den Wojewoden und Starosten zwecks Durchführung der Kreditaktion zugesagt hat.

Soweit die offizielle Ankündigung der Kreditaktion. Bei einiger Überlegung steigen uns aber Bedenken auf, ob auch diejenigen Handwerker und Kleinindustriellen, die polnische Staatsbürger deutscher Nationalität sind, an diesen Krediten beteiligt werden, oder ob nicht vielmehr die ganze Aktion gegen sie gerichtet ist. Es muß doch sehr Wunder nehmen, daß gerade in Pommerellen und Schlesien der Prozentsatz auf 6 herabgesetzt wurde und nicht in dem unter etwa den gleichen wirtschaftlichen Voraussetzungen lebenden Posen. Die besondere Bevorzugung Schlesiens und Pommerellens scheint doch mehr aus bevölkerungspolitischen, als aus wirtschaftlichen Rücksichten zu resultieren, und wir geben ganz offen der Befürchtung Ausdruck, daß man den Handwerker polnischer Nationalität zuungunsten seines Konkurrenten deutscher Nationalität stärken will.

Dafür spricht auch die Tatsache, daß die Krediterteilung in Zusammenarbeit mit den Organen des Innenministeriums, der Wojewoden und Starosten erfolgen soll. Wie in diesem Falle beispielsweise Kreditanträge deutscher Handwerker in Oberschlesien, wo Wojewode Grażyński sein berüchtigtes Regiment hält, behandelt werden, ist wohl ohne weiteres klar. Ähnlich liegen die Verhältnisse vielfach dort, wo den Starosten die Entscheidung zufällt.

Das beste Mittel zur Abwehr von Übergriffen in dieser Beziehung kann wiederum nur eine starke deutsche Sejmfraktion sein, deren Wahl von jedem einzelnen Deutschen abhängt. Denn die Aufgabe der deutschen Abgeordneten im neuen Sejm beruht in weitestem Maße auch darin, die wirtschaftliche Gleichberechtigung für jeden polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität im Inlande zu erkämpfen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Frau F. in H., Kreis Graudenz. Sie sind an dem Nachlaß der Tochter zur Hälfte mit Ihrem Schwiegersohn beteiligt. Es kommt also darauf an, was Ihre Tochter hinterlassen hat. Die zum ehelichen Haushalt gehörigen Gegenstände fallen Ihrem Schwiegersohn zu.

H. R. 500. Sie können etwa 60 Prozent = 7407 Złoty beanspruchen. Für etwa diesen Betrag sind die Erben Ihres verstorbenen Schuldners haftbar.

Nr. M. H. K. Sie müssen sich an die Reichsschuldenverwaltung direkt wenden, eine Vermittlungsstelle gibt es hier nicht mehr. Eine Bedürftigkeitsbescheinigung von vertrauenswerter Seite ist beizufügen. Voraussetzung ist, daß Sie Ihren Altbesitz an deutscher Markanleihe rechtzeitig angemeldet und Anleiheablösungsschuld dafür erhalten haben.

Friedrich G. in S., pow. Brodnica. Ihr Bruder kann etwa 60 Prozent = 1444,20 Złoty verlangen. Wenn bei der Eintragung Zinsen vereinbart worden sind, können sie in der vereinbarten Höhe von dem aufgewerteten Betrage beansprucht werden. Den Betrag können wir Ihnen nicht angeben, da wir den seinerzeit vereinbarten Zinsfuß nicht kennen.

Malki Nr. 100. 1. Wir sind der Ansicht, daß die Erben Ihres gefallenen Bruders persönliche Schuldner sind, und daß deshalb für die 9000 Mark etwa 60 Prozent = 6666,60 Złoty zu zahlen sind. Wie der Nachlaß Ihres gefallenen Bruders unter den Erben seinerzeit geregelt worden ist, wissen wir nicht. 2. Im zweiten Falle können wir Ihnen den ungefähren Betrag für die 25 000 Mark nur angeben, wenn wir wissen, aus welchem Monat 1922 die Schuld stammt. Denn im Januar 1922 stand die polnische Mark 450 Mark = 1 Złoty, und im Dezember 1922 war das Verhältnis 850 Mark = 1 Złoty.

W. in G. 1. Aufwertung 15 Prozent = 277,65 Złoty. 2. Aufwertung etwa 60 Prozent = 610,80 Zł. 3. Aufwertung etwa 25 Prozent = 462 Złoty.

E. S. P. Wenden Sie sich mit einem entsprechenden Antrag auf Schadenersatz an die Regierung der Republik Thüringen in Weimar.

J. K., Toruń. Sie können selbstverständlich aus dem Urteil die Konsequenzen ziehen, d. h. eine 60prozentige Aufwertung verlangen.

E. B. 55. In den Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Lokalsteuern ist ausdrücklich gesagt, daß der zur Zahlung der Lokalsteuer Verpflichtete die Hauptmieter (lokatorzy główni) sind, also nicht die Untermieter.

F. W. in R. Wir haben Ihnen bereits im Briefkasten der Nr. 44 Auskunft erteilt.

B. T. W. Z. Wenden Sie sich an die zuständige Zollstelle mit einem Antrag auf zollfreie Genehmigung der Einfuhr unter Hinweis darauf, daß es sich um den Nachlaß Ihrer verstorbenen Schwester handelt, deren Erbe Sie sind. Bescheinigung des Todes und Ihr Erbschein sind beizufügen.

Nr. 20 000. Aufwertung etwa 60 Prozent = 15 999,60 Złoty. Dazu Zinsen von dieser Summe für die letzten 4 Jahre zu 4½ Prozent = 2879,92 Złoty.

Auswanderer. In Polen besteht darauf kein Ausfuhrzoll, und in Deutschland werden gebrauchte Sachen auch nicht verzollt.

Schiggi-Schiggi. 1. Wenn Sie keinen Ehevertrag abgeschlossen haben, gilt für Sie das gesetzliche Güterrecht, d. h. Ihr Vermögen (eingebrachtes Gut) ist durch die Eheschließung der Verwaltung und Nutznießung Ihres Mannes unterworfen. Ausgenommen ist das Vorbehaltsgut, d. i. dasjenige, was Sie etwa durch Erbschaft erworben haben. 2. Für die 1500 Mark sind etwa 60 Prozent = 1110,60 Złoty an Kapital zu zahlen.

Alte Reichsbanknoten. Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, daß alte Reichsbanknoten nicht aufgewertet werden. Deshalb erscheint uns auch die Ankündigung, daß diese Noten bar bezahlt werden, sehr problematisch.

Heirat

Welcher edelgesinnte, vornehme Herr würde d. Bekanntsch. ein. jung. einsamen Mädchens, w. sich verheiraten möchte, machen? Frdl. Ang. u. B. 1422 a. d. Gst. d. Z. erb.

Kaufmann, Grundbesitzer, Junggesell., schlanke Erscheinung, sucht evgl. Mädel aus gutem Hause zwecks

Neigungsehe.

Damen bis 30 Jahre alt, die in Küche und Haushalt erfahren, u. Interesse für diesen Beruf haben, werden um ausführliche Antwort mit neuestem Lichtbild gebeten. Diskretion Ehrensache beiderseits. Off. unt. Nr. E. 3122 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Heirat wünsch. stets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 2670

Offene Stellen

Suche z. 1. April ev.

2. Beamten

mögl. Besitzersohn, mit einigen Kenntn.

Modrow, Modcowo, 3051 p. Starszewy (Schöneck) Pomorze.

Für meine **Eisenwaren-, Baumaterialien- und Kohlen-Handlung** suche per sofort od. 1. April **branchekundigen**

flotten Expedienten

der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig. Bewerbungsschreiben nebst Lichtbild, sowie Gehaltsansprüche bei nicht freier Station sind zu richten an 3365

Z. Kowalski, Inh. der Firma Müller & Kowalski, Eisenhandlung, **Grudziądz.**

Suche zum 1. 4. 28 einen tüchtigen 3165

Stellmachermeister

mit eigenem Handw., der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, mit elektr. Stellmachereimaschinen vertraut ist und auf Dauerstellung Wert legt.

Ferner w. ein tücht.

Schneidemüller

eingestellt. Zeugnisse und Lohnforderungen bitte einsenden.

v. Maercker'sche Gutsverwaltung Rulewo, pocz. Warlubie, pow. Świecie.

Ein tüchtiger

Stellmacher

auf Untergestelle und Kasten findet von sof. dauernde Beschäftig. bei

G. Manthey, Wagenfabrik, **Strzelno.** 3376

Gärtnergehilfe

zu baldigem Antritt **gesucht.**

Toruń-Mokre, ul. Grudziadzka 107. 3244

Unverheirateter

Knecht

kann sof. eintr. Zu erfr. **Wilczak, Nakielska 81.** 1375

Suche zum 15. April für meine 9jährige Tochter evangelische

Kindergärtnerin

1. Klasse

oder Lehrerin

mit poln. Unterrichtserlaubnis. Bewerbung. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderg. an

Frau Margarete Dahlweid, Będomin, Nowy Barkocin, Pomorze. 3368

Vom 1. April 1928

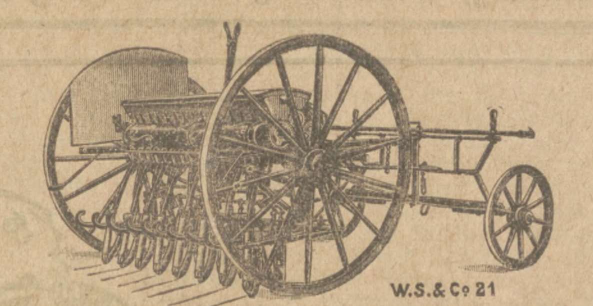
Gutssekretärin

gesucht. Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift Bedingung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten 336

Dom. Skalmirowice, poczta Wierzchosławice.

Original **„Saxonia"-Drillmaschinen**

sind unübertroffen!



Vorzüge: Einheitsrad für alle Samenarten. Kein Auswechseln der Säeräder, keine Wechselräder. Gleichmäßigste und genaueste Aussaat auf hügeligem wie auf ebenem Boden. Momenteinstellung jeder gewünschten Saatmenge während des Ganges. Garantie, daß das abprobierte Quantum wirklich ausgesät wird. Auffangekasten als Windschutz über den Sägehäusen. Moment-Entleerung in den Auffangekasten ohne Kippen des Saatkastens. Bestes Material, größte Haltbarkeit!

Original **„Saxonia"-Hackmaschinen** sind führend



Die D. L. G. erteilte ihr als einziger Maschine für sämtliche Breiten den **ersten Preis.**

Man hüte sich vor Ankauf von Nachahmungen!

Günstigste Preise u. Zahlungsbedingungen. Sofort lieferbar.

Witt & Svendsen G. m. b. H., Danzig

Grundstück

mit 5 Geschäftsläden, am Markt gelegen, 10 Proz. verzinslich, außerdem große Auswahl **kleinere u. größ. Hausgrundstücke, Wirtschaften und Mühlengrundstücke** weg. Todesfälle und fortzugshalber günstig zu verkaufen. 1487

Makek, Bydgoszcz, Dworcowa 2. Tel. 699.

Selbstkäufer sucht geg. Barzahlung

massives Hausgrundstück

mit mindestens 3 Zim. u. Zubeh. nebst 2—15 Morgen gutes Land in einem Vorort oder in einem groß. Dorfe mit Bahnverbind. sofort zu kaufen. Off. mit ausf. Beschreib. u. genauest. Preisang. erbittet 3237

Paul Kahl, Wielki Wełcz pow. Grudziądz.

Geschäfts-Grundstück

an Bahnst. gelegen, in Pomorze, in welchem ein Kolonialwaren-, Getreide- und Kohlengeschäft betrieben wird, ferner Restaurant und Fremdenzimmer, mit schöner Privatwohng. umständeh. günstig **zu verkaufen.** Elektr. Licht und Dampfheizung vorhanden, dazu geh. 4-Familien-Einwohnerh. Erforderlich ca. 75 000 zł. Wert das doppelte. Nähere Auskunft auf ernstgemeinte Anfragen u. Nr. E. 3386 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Vermittler nicht ausgeschl.

Landgrundstück

30 Morg., privat, schuldenfrei, Boden I. Klasse, neue Gebäude, erstkl. Invent. u. Maschinen, sofort für 35 000 Zł. bei 25 000 Zł. Anzahlung durch Güteragentur **W. Zaremba, Tuchola,** Markt 8, verkäufl. Es kommen nur Reflekt. in Frage, die das erford. Kapital besitzen. 3262

Ländliche Besitzungen

3362 in jeder Größe bietet an

E. D. Bößmeyer, Danzig, Tel. 285 70

Getreide, Futter- und Düngemittel.

Danzig.

Am Bahnhofe gelegenes, erstkl. **Hotel** enthaltend ca. 40 Zimm. mit ca. 50 Betten, letzte Zimmereinnahmen ca. 60 000.— G. jährlich — verbunden mit vornehmem **Restaurationsbetrieb**

Umsatz etwa 120 000.— Gulden, soll auf 5 bis 10 Jahre **verpachtet** werden. Als Kaution u. zur Uebernahme von Inventar pp. sind ca. 40 bis 50 000. G. erford. Ernstl. Reflektant., welche über genannt. Kapital verfügen. Offert. unt. **W. M. 940** Annonc.-Exped. **W. Mellenburg, Danzig,** Jopengasse 5. 3313

Achtung! Gelegenheitskauf!

Kompl., modern. eichenes Speisezimmer sowie kompletten Salon (Kirschbaum), erstklassiges Fabrikat, verkauft billig 1483

Otto Ostrowski, Dworcowa 91.

Fabrik- und Saat-Kartoffeln

— kauft — 2288

Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H., Danzig, Telefon 266 61 und 260 93.

Größeres Quantum hochprozentige 3166

Fabrikkartoffeln

kauft **Brennerei Królikowo,** p. Szubin.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft verkaufe

1 Verdeck-Wagen,

umstellbar,

1 Paar Kutschgeschirre,

2 vierjährige braune Stuten,

gut eingefahren.

Paul Kahl, Wielki Wełcz pow. Grudziądz. 3236

Drillmaschine

Original Sack, 4 Mtr. breit, wenig gebraucht, auf neu hergestellt, haben billig abzugeben

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik

Danzig. Tel. 235 28/29.

Mannheimer Benz-Diesel-Motor

30 PS., in einwandfreier Verfassung, **sofort zu verkaufen.** Motor kann im Betriebe besichtigt werden. Alter etwa 2 Jahre. 3367

Baron v. Lüttwitz, Karczewnik, p. Chodzież Telefon 73.

Größeren Posten

Feldsteine

am Vollbahnanschlußgleis liegend, hat abzugeben die **Gutsverwaltung Gawroniec,** pow. Świecie, poczta Rożanna. 2910

Kleiesäcke 1458

kauft **Janeczek,** Grunwaldzka Nr. 147.

Säcke

1 mal gebr., lochfrei, zu verkauf. ul. Wilańska 8, part. l. Tel. 397. 1485

Pachtungen

Rittergut

800 Morgen

zu verpachten, davon 500 Mg. Weizenboden, 100 Mg. Wiesen, Rest Roggenboden, i. Kreise Löbau. Pacht 500 Ztr. Roggen jährlich. Zur Uebernahme des toten und lebend. Inventars 75 000 Zł. erforderlich.

Grundstücksvermittler Gwiazdowski, Grudziądz, Torunska 26

Reflektanten mit entsprechendem Kapital wollen sich melden. 3349

Grosser Liquidations-Verkauf

Aus Anlaß der Liquidation des Manufakturwarenlagers verkaufen wir

zu billigsten Preisen

Seiden-, Woll- und Baumwollwaren

Herren-Paletots | Gleichzeitig empfehlen wir der geehrten Kundschaft zu sehr **niedrigen Preisen** | **Damen-Kleider**

Strümpfe, Socken, Damen- und Herrenwäsche sowie alle Kurzwaren

Szyk i Derchelt • Bydgoszcz

Magazyn bławatów, bielizny i towarów krótkich

Jagiellońska 17 (Plac Teatralny)

3082

Wirtin

Besitzertochter, 27 J., mit besten Zeugnissen, **sucht Stellung** vom 1. 4. Nur Gutshaush. erwünscht und wird besond. Wert auf Dauerstellg. gelegt. Gefl. Offert. unt. E. 3374 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richt.

Erfahr. Wirtin

mit besten Zeugnissen sucht vom 1. 4. 1928 **Dauerstellung** in gr. Hause. Gefl. Angebote unter **W. 3312** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landwirtstochter

sucht Stellg. **als Wirtschafterin** in frauenlos. Haushalt von sof. Off. u. **W. 1463** a. d. Gschst. d. Z.

Suche Stellg. von sof.

als Stütze

der Hausfrau. Off. u. Z. 1465 a. d. Geschst. d. Ztg.

Alleinsteh. Mädch.

m. Kochkenntniss., beide Sprach. beherrsch., sucht pass. Stellg. per 1. 3. 28. Off. u. S. 1443 a. d. G. d. Z.

Alleinst. junges **Mädchen**

m. Nähkenntnissen w. Stellung in bess. Hause. Off. u. B. 1453 a. d. G. d. Z.

Fräulein sucht Stellg.

als Haustochter

in besserem Haushalt zwecks Vervollkommnung in seiner Küche. Taschengeld erwünscht. Frdl. Angeb. u. **A. 3369** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Starke Rappstute

5jährig, Größe 1.73, verkauft 1350

Kaschube, Cuszkowo, bei Koronowo.

Zuchthengst

stark. Warmblutpferd, Fuchs, 4 Jahre, m. Abstammungs-Nachweis, steht zum Verkauf. Besichtigungsz. von 12—2. **Gebr. Lange Nachf.,** Zbożowy Rynek 7. Telef. 181. 3315

---

2 gute Zuchtbullen

10 und 11 Monate alt. Vater „Ulster" aus der auf Leistung gezüchtet. Herde von Dr. Goertz-Rozgarty stammend, verkauft preiswert 3261

von Conrad, Frąca, p. Smętowo, Pomorze.

Piano

kreuzsaitig, erstklassig, billig zu verkauf. 3047

Centrala Pianin, Pomorska 10, vis-à-vis der Feuerwache

Violine

sehr gut erhalten., altes Instrum., zu verkauf. **Ad. Czartoryskiego 14,** I (Mautzstr.). 1430

Gebrauchte Möbel bill. zu verkaufen. Plath, Gdańska 75 b. 1473

Gold Silber, Brillanten 3197

kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel 1698

Benzmotor

17/35 PS., auch dazu passend **Chassis** mit **Getriebekasten** und **Kühler,** billig abzugeben. Suche zu kaufen eine gute elektrische **Autobeleuchtung.**

Rankielski, Klamry, pow. Chełmno. 3345

Kachelofen oder Herd

auf Abbruch oder **einzelne alte, gebrauchte Kacheln** zu kauf. gesucht. **F. Wodtke,** T. z o. p., ul. Gdańska 131/2. Telefon 15, 16. 3282

Torfstreuklosett (neu) u. einen **kleinen Germaniaofen** wenig benutzt, verkauft

E. Caspari, Świecie n/W. 300

Wohnungen

5-7-Zimm.-Wohn.

von sofort od. später im Zentrum d. Stadt, evtl. 2—3 Zimm. als Büroräume zu miet. gesucht. Gefl. Off. u. „Wohnung" a. Iro", Biuro ogłoszeń, Herm. Frankego 3. 3357

Von sofort oder später

1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche

von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. B. 11568 an die Gschst. d. Ztg. erbet.

Gesucht zu sofort oder später bei hohem Gehalt in großem Landhaushalt

Hauslehrer,

der speziell Mathematik und Physik für Untersekunda real u. höhere Realklassen erteilt. Andere Fächer erwünscht aber nicht unbedingt erforderlich. Auch verheirat. finden Berücksichtig., da schöne Familienwohnung vorhanden. Angeb. m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsansprüch. z. senden unter **B. 3275** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Zum 1. 4. 1928 kann gebildeter, evangelisch.

Eleve

mit Vorkenntniss. ohne gegenseit. Vergüt. eintreten. Lehrz. ein Jahr. **Rittergut Wery** bei Drzycim, powiat Świecie, Pomorze. 1479

Suche per sofort einen älteren

Holzfachmann

für Uebernahme und Verflößung v. größeren Holzpartien in Kresy. Offerten bitte zu richten an

Reinhold Brambach Sägewerk 3263 **Czarnawoda.**

Wir suchen einen erfahrenen 3384

Ziegelmeister

der u. a. Dachsteine, Drainrohre etc. gearbeitet hat. Gefl. Angebote unter **D. 3384** a. d. Gschst. dieser **Zeitg. erbeten.**

Gesucht zum 1. April 28 **ein tüchtiger**

Gutsschmied

Rittergut Borkowo, poczta Morzeszczyn (Pomorze) 3260

Tüchtigen, jüngeren

Maschinenschlosser

für Maschinen-Repar. stellt ein 3167

Otto Goede Nachf., Maschinen-Reparatur-Werkstatt, **Więcbork.**

Bestempfohlener, tücht.

Gutsmaurer

zum 1. April 28 gesucht. **Majorat Mełno,** pow. Grudziądz. 3265

Zuverlässiger

Chauffeur

nur mit best. Zeugnissen für Dauerstellung ges. **Dom. Skalmirowice,** powiat Inowrocław, po. Wierzchosławice. 3.63

Suche zum 1. April 28 einfachen, selbsttätigen, bescheidenen

Gärtner

(auch Invalide) für kleinen Garten. Schriftliche Meldung. an Gutsverwaltung **Parlin,** p. Gruczno, Pomorze. 3377

Verheirateter

Gärtner

der selbst arbeitet, fleißig, ehrlich und nüchtern ist, z. 1. April gesucht. 3270

Witte, Niemczyk, p. Wrocławki, pow. Chełmno.

Suche zu sofort oder später 3188

evgl. Lehrerin.

Polnische Unterrichtserlaubnis Bedingung. Lebenslauf u. Zeugnisse erbeten.

Frau Gutsbesitzer **M. Dirksen, Nowe-Lignowy,** p. Janowo, pow. Gniew

---

Jüngere 3311

Schneiderinnen

können sich melden. **T. Bytomski,** Dworcowa 15a.

Lehrmädchen, von 14 bis 16 Jah. für **Schnittwarengesch.** ges. Meld. **Grunwaldzka 134.** 1490

Gesucht auf ein Gut

besser. Fräulein

für ein 5 jähr. Mädchen. Beding. kath. Konfession und musikal. Familienanschl. nicht ausgeschl. Offerten unter **D. 1475** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Für Arzthaushalt in kleinem Landstädtchen suche ich zum 1. April eine **perfekte**

Köchin bzw. Wirtin

und ein

Stubenmädchen.

Es hand. sich um einen Villenhaush. mit städt. Charakter. Nur allererste Kräfte kommen in Frage. Das Stubenmädchen muß Kenntnisse i. Hausschneiderei, Glanzplätt., Servieren besitzen. Angebote mit Zeugn., Bild, Gehaltsanspr. sind zu richten an **Frau Hertha Braunert, Jabłonowo,** Pom., **Villa Deiber.** 3232 Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.

Für klein., bess. Stadthaush. **wird Stütze** aus deutsch. Hause, die schon in Stellg. war, für alle Hausarb. ges. Off. u. B. 1321 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tücht. Mädchen

für die Bahnhofsbuchhandlung u. z. Aushilfe in der Hauswirtschaft kann sich melden. 3229

Bahnhofsbuchhandlg. „Ruch", Laskowice.

Besseres Mädchen vom Lande wird per sof. gesucht für sämtl. Hausarbeit. **Fr. O. Stegmann, Bielawki - Bydgoszcz,** Kozietulskiego 10/11 1474

---

2 junge Mädchen

aus gut. Familie find. frdl. Aufnahme zur

Erlernung des Haushalts,

Geflügelz. etc. auf schön gelegenem Rittergut b. **Danzig,** gegen Pensionsz. Daselbst kann sich auch ein

Eleve

für intensive Landwirtschaft melden. Anfrag. unt. **Z. 3314** a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Junger, evangelischer

Landwirt

21 Jahre alt, der poln. Sprache mächtig, mit 3½ jähr. Praxis, sucht **Stellung**

als 2. Beamter

mögl. auf mittler. Gut unt. Leitg. des Prinzip. vom 1. April evtl. früh. Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Offert. u. **B. 3118** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bestens bei der oberschlesischen und Dombrowaer Kundschaft eingeführter 3388

Vertreter im Mehlhandel

mit mehrjährig. Praxis bei groß. Mühle, nachweislich mit gutem Erfolg tätig, sucht andere erstklassige Vertretung. Offerten an **„Par", Oddział Katowice, Warszawska 43** unt. Nr. 224.

Landw. Winterschüler sucht zum 1. 4. 28 **Stellg.**

als Eleve

auf größerem Gute. Deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift perfekt. Offerten unter **E. 1476** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche von sofort evtl. 1. April Stelle als

Forstgehilfe.

Offerten unt. **K. 3171** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner unverh., mit Hilfe, sucht v. 1. 4. 28 Stellung mit Familienanschluß. Bin bewand. in Topfkultur, Freilandkultur u. Gemüsetreiberei. Off. u. **T. 1451** a. d. G. d. Z.

Gärtnergehilfe

21 J., sucht Stellung v. 15. 3. in Handelsgärtner. od. aufs Gut. Erfahr. in Blumenz. u. Gemüsebau. Off. u. G. 1481 a. d. G.

Suche für meinen 16 Jahre alten **Sohn** Stelle als

Tischlerlehrling

in voller Kost, auch nach außerh. Off. u. **E. 3147** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. 4. 28 für meine Tochter, 19 J. alt, ev., eine Stellg. als

Haustochter

zur weiteren Vervollkommnung im Haushalt auf ein. größeren Gute bei vollständig. Familienanschluß. Off. zu richten an Frau

Meta Goertz, Wielkie Walichnowy bei Pelplin. 312.

Suche zum 15. März Stellung als

Hausmädchen

oder Alleinmädchen. Offert. unter **F. 3391** an d. Geschst. d. Z. erb.

Gebildete Landwirtstochter wünscht auf evgl. Gute oder Oberförsterei den

Haushalt

zuerlernen. Offerten unter **D. 2878** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft

privat, von 150—250 Morgen, **zu kaufen gesucht.** Offerten unt. **S. 3202** an d. Gst. d. Z.

Gelegenheitskauf!

Gebe **verschiedene tausende**

Briefmarken

in mehreren Alben, gebunden in Schweinsleder, an Sammler äußerst preiswert ab. Offerten unt. **B. 3372** an die Geschst. d. Ztg.

Eleganter

Jagdwagen

sehr modern, und ein

Kabriolett

beide in eschennatur hocheleg. ausgeführt, stehen **sehr günstig** zum Verkauf. 3190

Wagenfabr. Manthey Inowrocław, Posenerstraße 65.

Kutschwag. nur gut erhalten, sowie **Pferdegeschirr** kauft **Janeczek,** Grunwaldzka Nr. 147. 1459

Dachrohr

für Scheunen in 3196 **Młynki, po. Maksymilianowo.**

Herrschaft Grocholin p. Kcynia verkauft zur Saat: 2673

Bordeaux- u. Braunspelz-Sommerweizen

III. Absaat, m. 54 Zł. p. 100 kg.

Kaufe größere Posten

Industrie-Speisekartoffeln

gelbfleischig und handverlesen. Angebote mit Preis unter **G. 1390** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

20 kg frischen

Zwiebelsamen

Att. Riesen, eigener Ernte sow. alle anderen **Gemüse- und Blumensamen** empfiehlt 3350

Gärtnerei Czerwony, Dwór Grudziądz.

---

50 **Klafter guten trockenen Torf** verkauft billig 1446

Kukuk, Pawłówek,

Welcher Hausw. würde einem deutsch. Arbeiter z. 1. 3. 28 **eine Wohnung,** Stube u. Küche, verm.? Gefl. Zuschr. an **Verb. deutsch. Arbeiter, Bydgoszcz,** Piękna 1. 1437

Möbl. Zimmer

Herr sucht gut möbliert. **Zimmer** ab 15. 3. Ruhige Lage, sep. Eing. bevorz. Preisang. unt. **B. 1468** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

1 kl. möbl. Zimmer zu vermieten. **Fein.** Wileńska 6. 3 Tr. 1484

Gut möbl. Zimmer of. zu vermieten 1482 **Piotra Skargi 9.**

---

1 möbl. Zimm. z. verm. Przyrzecze 10, 1 Tr. 1488

Pensionen

Schüler finden

gute Pension

bei Frau 3009 **Major Rosenberger, Zoppot,** Hubertusallee 17a, 3 Min. vom Realgymn.

Wirtschaftliche Rundschau.

Jahres-Generalversammlung der „Papiernia Bydgoska".

Am vergangenen Sonnabend fand in Posen eine Generalversammlung der Aktionäre der „Papiernia Bydgoska", Bromberg-Jägerhof, statt. Aus der Berichterstattung geht hervor, daß das verflossene Jahr das erste war, in dem geregelte Arbeit geleistet weredn konnte. Dazu trug in erster Linie die Stabilisierung der allgemeinen Wirtschaftslage mit bei. Bestellungen gingen in zufriedenstellendem Umfange ein und die Fabrik war das ganze Jahr hindurch in allen Abteilungen tätig. Der Geldmarkt hat sich ein wenig verbessert und die Banken interessieren sich für die Industrie mehr als bisher, was seinen Ausdruck in der Erteilung größerer Diskontkredite findet. Andererseits aber decken die Abnehmer ihre Verpflichtungen fast ausschließlich mit Wechseln, und oft mit einem mehr als dreimonatlichen Termin. Außerdem bietet die ausländische Konkurrenz, wie Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei und Finnland, das sind die Hauptlieferanten der importierten Tektur und des Papiers, Ware auf drei- bis fünfmonatlichen offenen Kredit an. Es ist zu erwarten, daß die ausländische Papierindustrie weitere Erleichterungen im Interesse der Vergrößerung ihres Absatzmarktes gewähren wird. Die Befürchtungen der inländischen Industrie werden motiviert durch die Tatsache, daß der ausländische Import in dieser Branche von 1926 zu 1927 um mehr als 100 Prozent gewachsen ist. Es wurden im Jahre 1927 aus dem Auslande 24 693 Tonnen Papier, gegen 10 559 im Jahre 1926 eingeführt. Die bedeutenden sozialen Lasten und Steuern im Rechnungsjahr 1927 ermöglichten der „Papiernia Bydgoska" noch keinen größeren Gewinn, obwohl die technischen Einrichtungen verbessert wurden und der Umsatz sich vergrößert hat.

Die Produktion wuchs im verflossenen Rechnungsjahr um 2 694 528 Kg. oder um 60 Prozent. Der allgemeine Produktionsumsatz betrug etwa 4 Millionen Zloty. Die vorgelegte Bilanz schließt mit einer Summe von 1 455 626,50 Zloty plus Obligo aus dem Giro der diskontierten Wechsel in Höhe von 595 642,25 Zloty. Der Reingewinn in Höhe von 130 150,13 Zl. wurde in der vorgeschlagenen Form so verwendet, daß auf Dividende und Superdividende 15 Prozent oder 9 Zloty auf jede 60-Zloty-Aktie entfallen. Die Dividende ist zahlbar in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli d. J.

Wegen Umschichtung des Einlagekapitals wurde die Zusammensetzung des Aufsichtsrats geändert, der gegenwärtig aus folgenden Personen besteht: Präses Jan Poralla aus Rawitsch, Vizepräses Lucjan Zborowski aus Ostrowo, ferner Dr. Jan Adamski aus Posen, Bankdirektor Karl Bauer aus Bromberg und Rechtsanwalt Zygmunt Sioda, Bromberg. Die Verwaltung ruht in den Händen des Rechtsanwalts Sioda.

Die Wahlzeit der Handelskammer-Mitglieder bei den Industrie- und Handelskammern in dem früheren preußischen Teilgebiet kann nach einer soeben im „Dz. Ustaw" (Nr. 18) veröffentlichten Verordnung des Staatspräsidenten durch den Handelsminister von 3 bis auf 5 Jahre verlängert werden.

Die Generaldirektion der „Skarboferm", der polnisch-französischen Gesellschaft, welche die Ausbeutung der polnischen (früher preußischen) Staatsgruben in Ost-Oberschlesien gepachtet hat, wird demnächst in andere Hände übergehen. Meldungen der polnischen Presse, die bereits den ehemaligen Minister Klarner als Nachfolger bezeichnen, sind jedoch als mindestens verfrüht zu bezeichnen. Bei der kürzlich in Paris stattgefundenen Aufsichtsratssitzung ist zwar das Rücktrittsgesuch des Generaldirektors Renaux grundsätzlich genehmigt, aber über die Bestellung einer anderen Persönlichkeit noch kein Beschluß gefaßt worden. Herr Renaux wird vielmehr bis zur nächsten Generalversammlung im Amte bleiben.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. Februar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 28. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,40 bis 57,55, bar 57,45—57,60, Zürich: Ueberweisung 58,20, Newyork: Ueberweisung 11,35, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 64,00, Berlin: Ueberweisung 46,90—47,10, Posen und Kattowitz 46,90—47,10, bar 46,70 47,10, Prag: Ueberweisung 378¹/₂, Bukarest: Ueberweisung 18,17, Mailand: Ueberweisung 210.

Warschauer Börse vom 28. Febr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,60¹/₂ — 43,39 (Transito 43,49 — 43,19³/₄) Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,05³/₄, 35,17¹/₂ — 35,00 Prag 26,41¹/₂, 26,48 — 26,35. Riga —, Schweiz 171,68, 172,11 — 171,25, Stockholm 239,40, 240,00, 238 80, Wien —, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,00 Gd., 24,00 Br., Newyork —,— Gd. —,— Br.: Berlin —,— Gd., —,— Br. Warschau 57,45 Gd., 57,60 Br. Noten: London —— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,297 Gd., 122,563 Br. Holl. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,40 Gd. 57,55 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 27. Februar Geld	Brief
.	Buenos-Aires 1 Pe.	1.789	1.793	1.789	1.793
—	Kanada . . 1 Dollar	4.174	4.182	4.174	4.182
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.961	1.965	1.961	1.965
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.934	20.974	20.934	20.974
—	Kairo . . 1 äg. Pfd.	2.094	2.098	2.094	2.098
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.41	20.45	20.41	20.45
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1825	4.1905	4.1835	4.1915
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.71	168.65	168.33	168.67
10%	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.31	58.43	58.28	58.40
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.61	81.77	81.60	81.76
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.537	10.557	10.535	10.555
7%	Italien . . . 100 Lira	22.16	22.20	22.16	22.20
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.358	7.372	7.358	7.372
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.07	112.29	112.12	112.34
8%	Lissabon . 100 Esc.	19.43	19.47	19.43	19.47
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.41	111.63	111.40	111.62
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.45	16.49	16.455	16.495
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.397	12.417	12.399	12.419
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.535	80.645	80.56	80.72
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.022	3.028
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.83	70.97	70.64	70.78
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.26	112.48	112.26	112.48
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.95	59.07	58.95	59.07
6%	Budapest . . Pengö	73.15	73.29	73.16	73.30
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.90	47.10	46.875	47.075

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,364 Zl., 100 franz. Franken 34,93 Zl., 100 Schweizer Franken 170,908 Zl., 100 deutsche Mark 211,926 Zl., 100 Danziger Gulden 173,054 Zl., tschech. Krone 26,298 Zl., österr. Schilling 124,99 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Effekten vom 28. Februar. Posener Stadtobligationen 92, Dollarbriefe 94, Kreditlandschaftsbriefe 52, Dollarprämienanleihe 74—73, Bank Zwiazku Sp. Zar. 90, Cegielski 46, Luban 87, Dr. R. Mai 105, Tri 104, Unja 22. Tendenz: ruhig.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 28. Februar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 45,00—47,25 Zloty, Roggen 39,00—40,25 Zloty, Futtergerste 34,00—36,00 Zloty, Braugerste 40,00 41,00 Zloty, Felderbsen 45—50 Zloty, Viktoriaerbsen 65—82 Zloty, Hafer 33,50—35,00 Zloty, Fabrikkartoffeln —.— Zloty, Speisekartoffeln —.— Zloty, Kartoffelflocken —.— Zloty, Weizenmehl 70% —.— Zloty, do. 65% .— Zloty, Roggenmehl 70% —. Zloty, Weizenkleie 28,25 Zloty Roggenkleie 28,25 Zloty. — Preise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 29. Februar. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 220—320, Weißklee 220—320, Schwedenklee 300—320, Gelbklee enth. 180-200, Gelbklee i. Kapp. 90-100, Inkarnatklee 140-160, Wundklee 220—240, Raygras 100-120, Timothee 40—50, Winterwicken 70—80, Sommerwicken 34—36, Peluschken 32—35, Serradella 20—24, Viktoria-Erbsen 70—85, Felderbsen 44—50, grüne Erbsen 56—60, Senf 45—55, Raps 60—65, Rübsen 65—70, Leinsamen 76—80, Hanf 90-110, Weißmohn 120—130, Blaumohn 100—120, gelbe Lupinen 20—22, blaue Lupinen 20—21, Hirse 40—42, Buchweizen 33—40.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 28. Februar. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 250—300, Weißklee 200—300, Schwedenklee 300—350, Gelbklee 180—195, Gelbklee in Kappen 90—100, Inkarnatklee 150—165, Wundklee 200—250, Rengras hies. Prod. 100-110, Tymothe 50—60, Serradella ltzt. Ernte 20—23, Sommerwicken 30—32, Winterwicken 70—75, Peluschken 35—36, Viktoriaerbsen 65—70, Felderbsen 40—45, grüne Erbsen 60—70, Pferdebohnen 40—41, Gelbsen 50—55, Raps 65—70, Rübsen 72—75, Saatlupinen, blaue 20—21, Saatlupinen, gelbe 21—22, Leinsaat 80—85, Hanf 90—100, Blaumohn 100—105, Weißmohn 120-125 Buchweizen 40—42, Hirse 45—50, rumänischer Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Getreide. Kattowitz, 28. Februar. Weizen für Export 52,50—54,50, für Inland 47,50—48,50, Roggen für Export 52,50, für Inland 43—44, Hafer für Export 44—46, für Inland 39—40, Gerste für Export 51—54, für Inland 43—44; franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 50—51, Sonnenblumenkuchen 47—48, Weizenkleie 31—32, Roggenkleie 30—31. Tendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 28. Februar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 229—232 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 257.50, Mai 269.50, Juli 275 50. Roggen märk. 234—238 (69 Kg. Hektolitergew.), März 258,50, Mai 269, Juli 257,59. Gerste: Sommergerste 221 bis 280. Hafer märk. 215—226, März 234, Mai 247, Juli 255. Mais loko Berlin 224—226. Weizenmehl 29,75—34.25. Roggenmehl 31,25—34,25. Weizenkleie 15,50—15,75. Roggenkleie 15,40—15,50. Raps —. Viktoriaerbsen 46 55. kleine Speiseerbsen 34 bis 36. Futtererbsen 25 bis 27. Peluschken 20—20,50. Ackerbohnen 20.50—21,50. Wicken 21—23. Lupinen, blau 14.00—14,75, Lupinen, gelb 15,25—16,00. Serradella, neue 20,00-23,00. Rapskuchen 19,50—19,60. Leinkuchen 22,70 bis 22,80. Trockenschnitzel 12,80—13,00. Soyaschrot 21,60—22,00. Kartoffelflocken 23,40—23,70.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 28. Febr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135,00. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210. do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 95,00—100.00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,25—79,25.

Edelmetalle. Berlin, 28. Februar. Silber 0,900 in Stäben 78,25—79,25 Mark je Kg., Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin das Gramm 10,50—12 Mark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 28. Februar. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 71 Ochsen, 195 Bullen, 383 Kühe, zusammen 649 Stück, ferner 2632 Schweine, 560 Hammel und 197 Kälber, insgesamt 4038.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 156—162 vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 140—145, junge, fleisch., nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 120—123, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 142—144, vollfl., jüngere 130—136, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—124. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 150—154, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—146, mäßig genährte Kühe und Färsen 122—126, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 150—160, mittelmäßig gemäst. Kälber und Säuger bester Sorte 136—140, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 126 bis 130, minderwertige Säuger 112—120.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 120, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 106, mäß. genährte Hammel u. Schafe —.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 184—186, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 178—182, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 170—176, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 160—166, unter 60 Kilogr. Lebendgewicht —,—. Sauen u. späte Kastrate 140—170.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 28. Februar. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 43—44, ältere 38—40, andere vollfleischige, jüngere 40—41, ältere 30—33. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 44—45, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—38, fleischige 28—30. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—34, fleischige 22—24, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 45—46, vollfleischige 39—41, fleischige 30 32. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 26—30. Kälber: Doppellender bester Mast 80—86, beste Mast- u. Saugkälber 67—70, mittlere Mast- u. Saugkälber 50—58, geringe Kälber 25—32. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 35—38, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 28—32, fleischiges Schafvieh 22—25. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 57—58, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 55—56, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 53—54, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 50—52, Sauen 50—55.

Auftrieb: 65 Ochsen, 101 Bullen, 139 Kühe, zusammen 305 Rinder, 231 Kälber, 487 Schafe, 1397 Schweine.

Marktverlauf: Bei Rindern langsam, bei Kälbern ruhig, bei Schafen geräumt, bei Schweinen ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Prager Viehpreise vom 27. Februar. In der Zentralschlachthalle wurden notiert je Kg. Lebendgewicht in Tschechenkronen (1 Zl. = 3,75 Kc.): polnische Schweine von 10,5 bis 12,0 Kc.

Wasserstandsnachrichten.

Thorn, 29. Februar: Zawichost + —,—, Warschau + —,—, Plock + 2,09, Thorn + 2,76, Fordon + 2,87, Culm + 2,88, Graudenz + 3,24, Kurzebrack + 3,61, Piekel + 3,50, Dirschau + 3,46, Einlage + 2,60, Schiewenhorst + 2,48.

Das Wasser ist weiter im Fallen begriffen; der Strom führt noch immer Eis.

Ida Schwenke
Hermann Sommerfeld
grüßen als Verlobte
Otorowo, im Februar 1928. 1472

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
2020 **Dworcowa 90.**

Wo kann Klavier
(täglich) geübt werd.?
Offerten unter C. 1470 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zurückgekehrt
Zahnarzt Dr. R. Goldbarth
Bydgoszcz, Gdańska 165 II
Telefon 1714. 3375

Im Glauben fest, in der frohen Hoffnung an seinen Erlöser, rief Gott der Herr am 27. Februar, nachts 11.15 nach gesegnetem arbeitsreichen Leben meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Mühlengutsbesitzer

Friedrich Butzke

im Alter von 62 Jahren zu sich.

In tiefster Trauer um stille Teilnahme bittend

Helene Butzke geb. **Dreblow** nebst **Kindern.**

Sadki, den 28. Februar 1928.

Die Liebe ist stark wie der Tod.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. März, nachmittags 3 Uhr, von der evangelischen Kirche Sadki aus statt. 3285

Erlöst von seinem schweren Leiden, schloß gestern, den 27. Februar, nachmittags 6 Uhr, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der

Schuhmachermeister

Friedrich Manthey

im fast vollendeten 75. Lebensjahre seine Augen für immer.

Die trauernden Kinder.

Rynarzewo, Miasteczko, Bremen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Rynarzewo aus statt. 1480

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 1 Uhr verschied im Diakonissenhaus Bromberg nach kurzem schweren, in großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, teure Tochter und Schwester, Schwägerin und Tante

Paula

im Alter von 29 Jahren.

Dies zeigen in tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen an

August Karau und Frau.

Gogolin, den 28. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 3. März, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1491

Am 28. Februar, morgens 5 Uhr, starb nach gesegnetem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Landwirt

Samuel Klammer

im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gogolin, den 28. Februar 1928.

Verbirg dein liebes Angesicht
Im kühlen Erdenschoß.
Wer hier gelebt in Christi Licht,
Der erbt ein selig Los.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 3. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1486

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter von allen Seiten bewiesene innige Teilnahme, sowie Herrn Pfarrer Hesekiel für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir

unsern herzlichsten Dank.

Geschwister Nickel.

Bydgoszcz, den 29. Februar 1928. 1493

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen und für die reichen Kranzspenden, besonders aber Herrn Pfarrer Brohm für die trostreichen Worte am Sarge sowie dem Posaunenchor

unsern innigsten Dank.

Damerau, den 29. Februar 1928. 1492

Ernestine Bettinger und Kinder.

Heute früh 5 Uhr verschied sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter und Tante

Frau

Julie Cohn

im 64. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Heinrich Cohn.

Koronowo, den 29. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. März, vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 3360

Kinderwagen
auf Raten!



Koffer, Damen-Handtaschen, Aktentaschen sowie Tennisschläger und Tennisbälle
zu vorteilhaften Preisen erhältlich bei 3301

Tel. 13-60. **T. Bytomski,** Dworcowa 15a.
Fabryka zabawek.

Morgen 3066
Donnerstag nachm.
Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst mit guter Suppe.
E. Reeck, Sniadeckich 17.

Graue, braune, weiße
Pappen
am billigst. im Fabriklager 3012
Józef Załachowski,
Gegründ. 1893 i. Berlin
Poznań, Rzeczypospolit. 4
Tel. 25 13. Tel.-Adr. Joza

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 3288
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Ich übernehme alle in mein Fach schlagende
Schneiderarbeiten
nach neuester Mode, garantiere für beste Ausführung zu sehr mäßigen Preisen. 3366
Karl Krahn,
Schneidermeister,
Solec Kuj.

Käse
Tilsiter Vollfett Ia. II
und **Tilsiter** halbfett, sowie **Limburger**
Käse offeriert z. Fastenzeit per Nachnahme
2507 **Gustav Hoffmann,**
Dworzyska, p. Chełmno.

Ammoniaksoda Viehsalz
offeriert jede Menge
Polrux,
Poznańska 1. 1478

Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 2822
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

---

18 **Achtung! Wahlversammlung** **18**

Wähler und Wählerinnen der Liste 18.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen findet am

Freitag, den 2. März 1928, um 8 Uhr abends in Bromberg in dem Saale von Patzer, Św. Trójcy 8-9
(Berlinerstraße)

eine **Wahlversammlung** statt.
Redner: bisheriger Sejmabgeordneter Landrat Naumann und Frl. Schnee. 3054

Deutscher Hauptwahlausschuß.

---

18 **Wähler und Wählerinnen** **18**
der Liste 18!

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. 8. 1922 betr. Vorwahlversammlungen findet eine **Wahlversammlung** statt 3395

am Freitag, den 2. März 1928, nachm. 6 Uhr, in Eitelshof (Nowawieś) Kr. Znin

Redner: Gutsbesitzer Rust u. Dobbermann.

Deutscher Hauptwahlausschuß.

Wer ert. j. Dame gründl. poln. Unterricht? Off. u. F. 1477 a. d. G. d. Z. erbet.

Brieflich u. persönlich
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 2011
Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

---

12 Photo-Aufnahmen und 1 Portrait 2 zł bei **„Wiol“**, Sienkiewicza 44. 1439

Möbel
empfiehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen sowie einz. Schränke, Tische, Betten, Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 3219
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel 1651

LUKULLUS
BLOK
SMACZNA — CZEKOLADA
SCHOKOLADE
in einer anerkannt guter Qualität empfiehlt als Koch- und Speise-Schokolade in Tafeln zu 12½, 25, 80 und 250 Gramm.
Lukullus Schokoladen- und Zuckerwar.-Fabr.
Bydgoszcz, Poznańska 28, Dworcowa 98
Okole, Grunwaldzka
Grossisten u. Wiederverk. erhalt. Vorzugspr.

DBB
Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, d. 1. März
Abends **8** Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Der Diktator
Drama in 4 Akten (5 Bildern)
von Jules Romains
Deutsch v. Hans Feist.
Freier Kartenverkauf Mittwoch in Johne's Buchhandlg. Donnerstag von 11—1 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.
Sonntag, d. 4. März 28, nachm. **3** Uhr:
Fremden-Vorstellung zu ermäßigt. Preisen
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren
Abends 8 Uhr:
zu ermäßigt. Preisen
Der doppelte Moritz
Eintrittskarten wie üblich. 3207
Die Leitung.

Zivil-Kasino.
Freitag, den 2. März 1928:
Józef Turczyński
Klavier-Virtuose. 3389

ALT-BROMBERG
Grodzka 12/13 Inh.: J. Wienert Telefon 75
Das gemütliche Lokal empfiehlt dem geehrten Publikum gute, preiswerte
Speisen und Getränke
Den Vereinen stehen Vereins-Zimmer zu Versammlungen u. s. w. zur Verfügung

---

Ich mache es Ihnen möglich,
Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht
niedrigen Preise durch
gute Arbeit durch
Zahlungserleichterung.
Steinmetzmeister G. Wodsack,
Bydgoszcz, nur Dworcowa **79.** 1562

Achtung! **Achtung!**
Ab 1. März cr. bringen wir unser alljährlich als bestes anerkannte
Märzenbier
hell und dunkel 3358
zum Ausstoß.
Gleichfalls empfehlen wir unser **„Prazdrój Wielkopolski“**, sowie unser Mineralwasser **„Kryniczanka“** zubereitet nach dem Apolinaris-Rezept.
Browar Bydgoski, Bydgoszcz.
Tel. 16-03 und 16-08.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 3291

Dill- und Senfgurken
sowie
Sauerkohl
in einzelnen Tonnen und waggonweise hat abzugeben 2518
J. G. Beyer Nachf.,
Chełmno. Telefon 87.

Dillgurken
hat abzugeben in Tonnen und per Waggon. 1489
Besichtigung bei
August Latte, Bydgoszcz
Św. Trójcy 12e

Kino Kristal 6.45 — 8.45 Uhr.
Heute, Mittwoch, Premiere des überall mit großem Erfolge aufgeführten Lustspiels in 8 überaus humorvollen Akten
„Warum sich scheiden lassen“
Ausstattung! Spiel! Regie! Technik! Humor! 3392
In den Hauptrollen: **Vivian Gibson,** Maks Landa, Henry Bender, Margarete Kupfer — Andree Mattoni, Herm. Picha — Colette Brettl.
Außerdem! Bei-Programm

Die litauische Note.

Polnisch-litauische Verhandlungen in Königsberg

Warschau, 29. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Text der litauischen Note soll erst morgen veröffentlicht werden. Wie der „Expreß Poranny“ dazu aus unterrichteten Kreisen erfahren haben will, soll Woldemaras in der Note vorgeschlagen haben, unter Anteilnahme des Völkerbundes die Verhandlungen aufzunehmen, wobei der Völkerbund Ort und Termin der Verhandlungen bestimmen soll. Wenn Polen mit diesem Vorschlag nicht einverstanden sein sollte, so sei er bereit, die Verhandlungen am 30. März in Königsberg aufzunehmen. Wie besonders betont wird, ist die litauische Note in aufrichtig versöhnlichem Ton gehalten.

*

Warschau, 29. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zusammenhange mit Zwischenfällen, die gestern vor dem Gebäude der Polytechnik stattfanden, wurden 17 Studenten verhaftet.

Republik Polen.

Polizeiliche Maßnahmen für die Wahltage.

Warschau, 29. Februar. Das Hauptkommando der Staatspolizei hat besondere Dienstverordnungen für die letzte Woche vor den Wahlen erlassen. Von Montag an ist die Dienstzeit der Polizisten auf 18 Stunden erhöht. Außerdem ist für die Zeit vom 2. März an völlige Alarmbereitschaft angeordnet worden.

Keine Umzüge während der Wahlzeit.

Warschau, 29. Februar. Der Innenminister hat die Wojewoden und Starosten angewiesen, während der Wahlzeit die Veranstaltung von Umzügen nicht zu gestatten.

Romocki auf der Besichtigungsreise.

Warschau, 28. Februar. (Eigene Meldung.) Heute ist der Verkehrsminister Romocki in Begleitung des Direktors des mechanischen Departements Skupniewski nach Ostrowo, Posen und Bromberg abgereist. Der Zweck der Reise des Ministers ist die Besichtigung der Fabriken, die Verkehrsmittel herstellen, sowie der im Bau befindlichen neuen Bahnlinie Bromberg—Gdingen.

Die Ankunft Pateks.

Warschau, 28. Februar. (Eigene Meldung.) Der polnische Gesandte Patek ist gestern abend in Warschau eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof vom Chef der Ostabteilung im Außenministerium Hołówko begrüßt.

Heute vormittag wurde Herr Patek vom Außenminister Zaleski empfangen, der mit ihm eine längere Konferenz abhielt. Wahrscheinlich wird Minister Patek noch heute den Pressevertretern Informationen über den bisherigen Verlauf der polnisch-sowjetrussischen Wirtschaftsverhandlungen erteilen.

Verhaftung eines Monarchisten.

Kielce, 29. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern wurde hier der Redakteur des „Głos Monarchisty“ und Spitzenkandidat der monarchistischen Liste für den Wahlbezirk Kielce Maciejowski verhaftet, jedoch auf Anordnung des Justizministers, bei dem der frühere Abgeordnete Kwiatkowski interveniert hatte, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Beschlagnahmungen.

Warschau, 28. Februar. (Eigene Meldung.) Repressive Maßregeln gegen die unbotmäßige Presse sind eine alltägliche Erscheinung und wundern niemand mehr. Sie gehören zum neuen „überparteilichen“ Stil. Ein Hagelwetter von Konfiskationen prasselte in den letzten Tagen auf die „Gazeta Warszawska“ nieder. So wurde u. a. die gestrige Nummer (vom 27.) einmal, die heutige Nummer (vom 28.) aber sogar viermal konfisziert. Die fünfte Ausgabe der Nummer erschien reichlich verziert mit den weißen Blößen unbedruckter Spalten. Weiter wurden konfisziert: die gestrige Nummer der „Rzeczpospolita“, die letzte Nummer der nationaldemokratischen Wochenschrift „Myśl Narodowa“, die letzte Nummer des Organs der „Wyzwolenie“-Partei.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unsere Gebiete trockenes und heiteres Wetter und leichte Nachtfröste an.

Mens sana in corpore sano.

Ein Vortrag über Menschentum und Leibesübungen.

Wie erstaunlich groß auch bei uns in Bromberg im Zeitalter des Mensendieckens und Punktrollers das Interesse für die theoretische Begründung der Leibesübungen ist, bewies der außerordentlich starke Besuch — man kann schon von einer Überfüllung sprechen — des gestern von Dr. H. Sippel gehaltenen Vortrages im Zivilkasino über „Menschentum und Leibesübungen“. Besonderer Dank gebührt daher dem Veranstalter des gestrigen Abends, dem Männer-Turnverein Bromberg, dafür, daß er den Redner, der in Deutschland als Publizist für Fragen der Gymnastik und Leibesübungen sowie als Leiter der Berliner Hochschule für Leibesübungen einen geachteten Namen hat, zu einem Vortrag bei uns in Bromberg verpflichtet hat. Auch in anderen Städten unseres Teilgebietes wird Dr. Sippel reden, so heute in Posen, Donnerstag in Thorn, Freitag in Graudenz und Sonnabend in Dirschau.

Dr. Sippel, der durch sein intelligentes Aussehen und seine natürliche, stellenweise von köstlichem Humor gewürzte Sprechweise die Sympathie des Publikums von den ersten Worten an für sich hatte, entwickelte in seinem Vortrag die Rolle, welche die Leibesübungen in der körperlichen und geistigen Entwicklung des Menschen vom Säuglingsalter an spielen. Natürliche Instinkte lassen den Menschen von den ersten Strampel- und Gehversuchen an die für seinen Körperaus- und Aufbau erforderlichen Leibesübungen bis in das reifere Jugendalter hinein unbewußt machen. Immer haben die besonderen Neigungen des Kindes beim Spielen, Sichbewegen, Laufen einen tieferen Sinn, und allzu strenges Einschränken dieser oft als „Unarten“ bezeichneten Neigungen kommt einer Verhinderung der natürlichen, unbewußten Ausbildung gleich. In den sogenannten Rüpeljahren des Knaben und in dem gleichen Altersstadium des Mädchens sind auch die körperlichen Bewegungen schon mehr der Ausdruck seelisch-evolutionärer Vorgänge. Schließlich geht dann die Leibesübung in das Bewußtsein des Menschen über, in der Sturm- und Drangperiode meist in Form von Geltungs- und Siegesverlangen in den Sportvereinen, im gereiften Mannesalter dann als Ferienwanderung nach angestrengten, arbeitsamen Monaten.

Der Vortrag hat mit dazu beigetragen in den Hörern die Liebe zu der zielbewußten, gesundheitsfördernden Leibesübung, die als solche Selbstzweck ist, zu erwecken. Wobei dem übersteigerten Sportbetrieb, der nur den Wettkampf als Zweck hat, in seinem hygienischen Wert nur eine untergeordnete, oft geradezu negative Rolle zufällt. Körper und Geist aber, wie der nicht berufsmäßige Sportler sie braucht, können nicht durch diesen Amerikanismus gefördert werden, sondern nur durch die ständige, in erträglichen und zuträglichen Grenzen bleibende Schulung des Leibes und der Glieder.

§ **Die Größe der Stimmzettel.** Um irrigen Ansichten, die hier und da unter den Wählern noch bestehen, vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß bezüglich der Stimmzettel für die Sejm- und Senatswahlen nur die gesetzliche Vorschrift besteht, daß sie von weißer Farbe sein müssen und nur die in Worten oder Ziffern ausgedrückte Nummer der Kandidatenliste enthalten dürfen, für welche der Wähler seine Stimme abgeben will. Jeder Zusatz, auch der eines Punktes hinter der Ziffer, ist also unzulässig, kann daher zur Ungültigmachung des Zettels führen. Vorgeschrieben ist nicht, daß der Zettel eine bestimmte Größe haben muß; nur für den Umschlag ist ein Format von 9×12 Zentimeter vorgeschrieben. Es empfiehlt sich daher, den Stimmzettel dem Format des vorgeschriebenen Umschlages anzupassen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies ein recht lebhaftes Bild auf. Für Butter forderte man den sehr hohen Preis von 2.90—3,00, für Eier 2,40—2,60. Weißkäse kostete 0,50 bis 0,60, Tilsiterkäse 2—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man für Äpfel 0,40—0,60, Mohrrüben 0,15, Wrucken 0,10 Weißkohl 0,15. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse das Pfund 1,50—1,80, Hühner 6—8,00 das Stück, Puten 12—14,00, Tauben 2,00. Für Fische zahlte man: Hechte 2,00, Bressen 1,20, grüne Heringe drei Pfund 1,00. Auf dem Fleischmarkt notierte man Speck 1,50—1,60, Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,20—1,40, Hammelfleisch 1—1,30, Kalbfleisch 1,30.

§ **Holzverkauf.** Die Oberförsterei Bartelsee in Bromberg verkauft auf dem Wege der Versteigerung am 5. März d. J. in dem Concordia-Theater (Resursa Kupiecka), Wilhelmstraße 25, von 9.30 Uhr ab Brenn- und Bauholz gegen Barzahlung.

§ **Beschädigte Banknoten**, d. h. auch solche mit Notizen, Stempeln und verletztem Rand, werden, wie uns amtlich mitgeteilt wird, von den Postämtern nicht abgenommen. Um eine schnelle Abfertigung an den Schaltern zu ermöglichen, empfiehlt es sich, nur unbeschädigte Banknoten einzuzahlen, die beschädigten jedoch bei der Bank Polski einzutauschen.

ln. **Wegen Wuchers** ist der Hausverwalter Władysław Rychliński von hier, Friedrichstraße 60, angeklagt. Der Angeklagte verlangte und nahm für eine Einzimmer-Wohnung für angebliche „Renovierung“ von einem Arbeiter eine Abfindungssumme von 400 Złoty; außerdem ist er beschuldigt, von dem Mieter eine höhere Miete, als erlaubt, eingezogen zu haben. Zwei Zeugen bekundeten, daß die Renovierung der Wohnung im höchsten Falle 150 Złoty gekostet haben konnte. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, den bereits dreißigmal vorbestraften R. mit einem Monat Gefängnis zu bestrafen. Das Urteil lautete auf zehn Tage Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten.

ln **Wegen Beamtenbeleidigung vor Gericht.** Der Kreisarzt Dr. Teofil Kowalski, jetzt in Culm wohnhaft, zog im Mai 1926 von Alexandrowo nach Bromberg. Als er sich hier nicht bei der Polizeibehörde anmeldete, erhielt er ein Strafmandat zugestellt. Hierauf richtete er ein Schreiben an das hiesige städtische Polizeiamt, worin er den Stadtrat Dr. Jasiński und einen höheren Polizeibeamten beleidigte. Er bat in dem Schreiben, daß die Zuschrift der Behörde in einem besseren Polnisch abzufassen sei und man möge ihn nicht verfolgen. „Es scheint hier keine Rechtmäßigkeit zu herrschen.“ Dr. Kowalski hatte sich am gestrigen Dienstag vor Gericht zu verantworten und gab folgendes an: Er kam zur Zeit der Mairevolution nach Bromberg. Er brauchte sich nicht bei der Polizei anzumelden, da für ihn der Kreisarzt die Polizei bedeute. Er meldete sich ordnungsmäßig bei zwei hiesigen Kreisärzten an und legte seine Berechtigung zur Ausübung der ärztlichen Praxis vor, ebenso zwei Diplome von einer Warschauer und einer schweizerischen Universität. Auf das Strafmandat beantragte er gerichtliche Entscheidung und erzielte einen Freispruch, also hatte er sich nicht polizeilich anzumelden. Dadurch, daß in dem polizeilichen Schreiben des Strafmandats viele Wörter aus dem Deutschen angewendet waren, demnach dieser Stil für ihn unannehmbar war (!), wurde sein polnisches Gefühl verletzt! Er sei hier ständig verfolgt worden, weil er bei seiner hiesigen Ankunft in der Straßenbahn Flugblätter verteilte, die für Piłsudski warben. Er hatte die Absicht, das Volk aufzuklären. Er wurde hier wochenlang verfolgt und selbst vor seiner Wohnung ging ständig ein Mensch auf und ab, er betrachtete sich gewissermaßen als unter Polizeiaufsicht stehend. In diesem Zustande der Aufregung schrieb er den Brief und eine Absicht, Beamte zu beleidigen, habe ihm ferngelegen. Nach Vernehmung des Stadtrats Dr. Jasiński und des Oberstadtsekretärs Piskorski stellte der Vertreter der Staatsanwaltschaft den Antrag, den Angeklagen wegen Vergehens gegen die §§ 185 und 186 des Strafgesetzbuches mit einer Woche Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht gelangte nach längerer Beratung zur Überzeugung, daß der Angeklagte verpflichtet war, sich hier polizeilich anzumelden. Die beleidigenden Redewendungen in seinem Briefe hielt das Gericht ebenfalls für erwiesen. Das Urteil lautete auf 100 Złoty Geldstrafe oder zehn Tage Gefängnis.

ln **Wegen Körperverletzung** hatte sich der Vermittler Johann Klajbor von hier, Talstraße 17, vor Gericht zu verantworten. Er ist beschuldigt, am 1. Juli vorigen Jahres eine im selben Hause wohnhafte Frau mit einem Beil verletzt zu haben. K. gibt an, daß die Verletzte mit drei anderen Frauen in seine Wohnung eingedrungen sei und ihn beschimpft hätte; gleichzeitig bedrohte sie ihn mit einer Fußbank. In der Notwehr habe er dann das Beil benutzt.

Zwei Zeuginnen bekunden das Gegenteil: K. drang ohne Grund in die Küche der Verletzten ein und schlug die Frau mit dem Beil auf einen Arm und hätte noch weiter geschlagen, wäre er nicht zurückgehalten worden. Der Angeklagte wurde weder bedroht noch überfallen. — Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, den Angeklagten mit zehn Tagen Gefängnis oder 50 Złoty Geldstrafe zu belegen. Das Gericht ging erheblich über diesen Antrag hinaus und verurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens muß K. ebenfalls tragen.

§ **Überfahren** wurde gestern, gegen 4 Uhr nachmittags, die 19jährige Sofia Kosicka in der Bahnhofstraße durch die Autodroschke Nr. 9. Man brachte sie ins Krankenhaus, das sie nach Anlegung eines Verbandes bald wieder verlassen konnte. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, ist noch nicht festgestellt.

§ **Wer sind die Besitzer?** Wie uns von der Kriminalpolizei mitgeteilt wird, wurden den beiden Einbrechern Rosiński und Ziemniak noch folgende Gegenstände abgenommen, deren Besitzer noch nicht festgestellt wurden: ein dunkelbrauner, ein hellbrauner und ein Tekturkoffer, ein blauer Anzug, Damenwäsche, ein Küchenhandtuch und ein Brotsack mit polnischen Aufschriften, mehrere Kissen und Bettüberzüge, einige mit „K. K.“ gezeichnet, Hemden, Kragen, Taschentücher mit dem Monogramm „F. C.“ und „J. R.“ — Personen, denen diese Sachen abhanden gekommen sind, werden gebeten, sich möglichst bald bei der Kriminalpolizei, Regierungsgebäude, Wilhelmstraße 21, Zimmer 73, zur Entgegennahme ihres Eigentums zu melden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. Donnerstag, den 1. März, abends 8 Uhr, im Zivilkasino, Dr. Erich Drach, Lektor für Vortragskunst: „Spielmannsballaden und -Schwänke“. Eintrittskarten bei Hecht und an der Abendkasse. (3396

Rhythmische Gymnastik für Damen jeden Dienstag und Freitag 11—12 und 1/27—1/28 Uhr im Elysium. (3394

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bromberg. Am Mittwoch, den 29. d. M., findet im Zivilkasino, abends 6 Uhr, ein Märchenabend für Kinder statt. Darauf — abends 1/28 Uhr — hält Herr Bezirkssekretär Kiender einen Lichtbildervortrag für Erwachsene über: Die Oberammergauer Passionsspiele. Die Mitglieder sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. Der Vorstand. (1444

Der Klavier-Virtuose Józef Turczyński, der sich im Auslande einen hervorragenden Namen gemacht hat dank seiner großen Virtuosität, Empfindung und unübertroffenen Technik, mit denen er alle Musikwerke zum Vortrag bringt, tritt am Freitag, den 2. März d. J., abends um 8 Uhr, im Zivilkasino auf. Das Programm enthält ausgezeichnete klassische Stücke, wie auch Werke neuerer Meister, wie Prokofiew, Albeniz, Rimski-Korsakow usw. Eintrittskarten zum Preise von 1 bis 4 Złoty im Vorverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung von J. Idzikowski, und am Tage des Konzerts an der Abendkasse. (3390

Konzert Annem. Hecht-Heufeld (Viol.) Montag, den 5. 3., 8 Uhr abends, im Zivilkasino. Billettverkauf bei Wernicke, Dworcowa 3, und Idzikowski, Gdańska 16—17. (1445

* * *

* **Lissa** (Leszno), 29. Februar. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Montag bei dem Schuhmachermeister Lukas Simiślik in Luschwitz verübt. Der oder die Diebe stiegen durch das Fenster in die Werkstelle und raubten mehrere Paar Stiefel und Schuhoberteile sowie Leder. Der Schaden beträgt 500—600 Złoty. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Margonin**, 29. Februar. Die Oberförsterei Margonin Dorf verkauft am Mittwoch, 7. März, vorm. 8 Uhr, im Forstbureau in Margonin Scheitholz, Rundholz, Strauchhaufen und eventuell Bauholz.

⚭ **Pudewitz** (Pobiedziska), 27. Februar. Diebstahl. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde in den Pferdestall der Frau Gutsbesitzer Heintze in Kocanowo bei Pudewitz eingebrochen und vier der besten Pferdegeschirre sowie sechs Zentner Roggen gestohlen. Von den Dieben ist bis jetzt nichts ermittelt. — Der gestrige Schweinemarkt war wieder sehr belebt. Gemästete zwei Zentner schwere Schweine brachten 90—92 Złoty pro Zentner, Läuferschweine (70—80 Pfund) 70—75 Złoty, Ferkel 40—70 Złoty pro Paar. Kartoffeln waren heute mit 3,50 bis 4,00 zu haben.

* **Storchnest**, 29. Februar. Selbstmord. Vorige Woche beging der Brauer und Hofverwalter in Wyschinski Selbstmord durch Erhängen. Als Arbeiter die Brauerei betraten, fanden sie den Verwalter an der Türklinke erhängt vor. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Die Ursachen zum Selbstmord sind unbekannt.

Kleine Rundschau.

80 Dörfer in China überschwemmt.

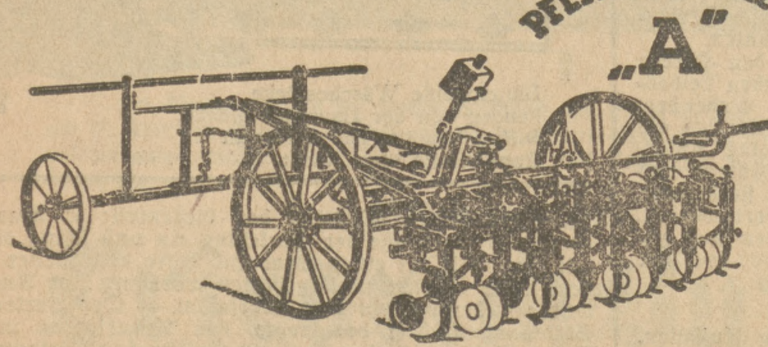
Nach einer Blättermeldung aus Peking ist der Gelbe Fluß bei Li Tsing an seiner Mündung über die Ufer getreten. 80 Dörfer sollen überschwemmt sein. 20 000 Chinesen sollen ihre Wohnungen haben räumen müssen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 45.

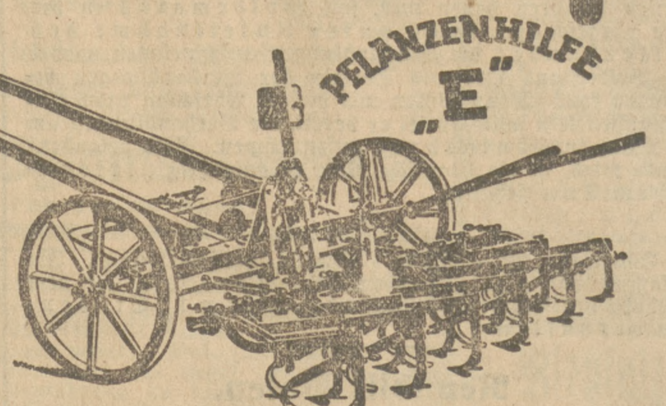
Hackmaschinen „Pflanzenhilfe“

PFLANZENHILFE „A“



Unerreicht
in
Leistung und Qualität

PFLANZENHILFE „E“



mit Parallelogrammen für Großbetriebe — **mit Hackhebeln** für kleinere Betriebe

Auch in Polen seit Jahrzehnten bekannt und bewährt, arbeitet sie **auf den verschiedensten Bodenarten** und unter den **ungünstigsten Bedingungen** anerkannt **gut** und **störungsfrei.** 3286

Stabil gebaut, ist die Maschine doch **leicht im Zuge, bequem zu handhaben im Einsetzen** und **Ausheben** des **Hackrahmens, genau und leicht zu steuern,** mit **Verriegelung des Hackrahmens** versehen, mit **Schnittwinkeleinstellung,** beispiellos in der Gesamtkonstruktion.

In den Ausführungen als Parallelogramm- und Hebelhackmaschine sind die **Hackmaschinen „Pflanzenhilfe“** für **jeden Landwirtschaftsbetrieb unentbehrlich,** denn sie sind Ihr **Helfer in Arbeit** und **im Verdienst.**

Ab Lager Bydgoszcz in sämtl. Breiten von 1.5 bis 4 m zu günstigen Preisen und Bedingungen sofort lieferbar. **Original-Ersatzteile** stets am Lager.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.

Saatbeize:

Germisan :: Uspulun-Nass
Formaldehyd
Tutan :: Uspulun-Trocken

empfiehlt

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p., Poznań

Gebrauchsanweisungen stehen kostenlos zur Verfügung. 2925

Wiederverkäufer erhalten auf Wunsch Sonderofferte.

Billige Wäschetage!

Nur einige Tage und solange Vorrat reicht.

Verlustpreise.

1 Posten **Herrenoberhemden,** prima Ware, wasch- u. lichtecht, bisher zł 16 50, jetzt **12.75**
1 Posten **Herrenoberhemden,** „ Zephir, koch-„ „ „ „ 18 50, „ **12.75**
1 Posten **Herrenoberhemden,** „ Wiener Zephir „ „ 27.—, „ **21.—**
1 Posten **Herrenoberhemden,** „ „ Batistzephir „ „ 33.—, „ **24.—**
1 Posten **Herrenoberhemden,** „ Seidenpopeline, engl. Ware „ „ 36.—, „ **27.—**
1 Posten **Herrenoberhemden,** allerbeste „ „ „ „ „ 42.—, „ **33.—**
1 Posten **Herrenkragen,** pa. Ware, Steh- u. Stehumlege-, neueste Form., Stück „ **1.40**
1 Posten **Damentaschentücher,** prima Ware . . . . „ „ **0.40**

Auf **Damenwäsche,** wie Combinaisons, Tag- und Nachthemden usw. gewähre

10-20% Rabatt. 3278

Adam Ziemski

Telefon 148. Bydgoszcz. Gdańska 21.

Kiefern-Stangen
für Radio-Antennen
hat abzugeben
G. Schlaack,
ul. Marcinkowskiego 8a
Telefon 1923. 30'6
Bitte genau auf die Adresse zu achten!



2890

Zur
Frühjahrssaat
empfehlen wir:

Original Heines Kolben Sommer-Weizen

den Weizen für östliche Verhältnisse, der im **dreijährigen** Durchschnitt der D. L. G. — Versuche mit der **Wertzahl 110.8** nächstbeste Sorte 102 — **bei weitem an erster Stelle stand,** hohen Klebergehalt besitzt, späte Aussaat bis Mitte Mai verträgt und vollständig flugbrandfrei ist. 2604

Mit Muster und Angebot stehen wir zu Diensten.

Dominium Lipie,
Post und Bahn Gniewkowo.

Das **beste Bier ist** und **bleibt**
Prazdrój Wielkopolski
aus dem **Browar Bydgoski** - Tel. 1603 u. 1608
Trinket und überzeugt Euch! 3220

Original Heils Frankengerste

die

frühreife, lagerfeste, ertragssichere Braugerste

Preis 70% über Posener Höchstnotiz

gibt ab:

Posener Saatbaugesellschaft
T. z o. p.
Poznań. 2934



„Lesyna-Seifen“

!!! Sind erstklassig !!!

Verlangen Sie überall unsere Fabrikate

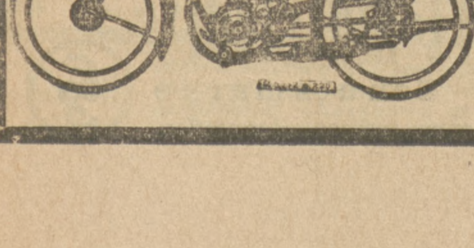
„Lesyna“ Seifenfabrik: Inh. Gebr. Hagemann
Vorm. C. Lemke & Sohn
Wejherowo (Neustadt). 1326

!!! Zur Frühjahrspflanzung !!!

Allergrößte Auswahl von **Baumschulartikeln** als: **Obstbäume,** Hochstämme, Halbstämme, Busch, Spalier, Cordon
Pfirsiche und Aprikosen
Walnußbäume, Haselnußsträucher
Stachel- und Johannisbeeren, hochstämmig und Busch
Himbeeren, Erdbeerpflanzen sowie verschiedene andere **Frucht- und Beerensträucher**
Blütensträucher in vielen besten Sorten
Deck- und Vorpflanzsträucher
Solitärbäume, Trauerbäume, Alleebäume
Schling- und Kletterpflanzen in besten Sorten, **Heckenpflanzen**
Magnolien, Rhododendron, Azaleen
Rosen-Hochstämme, niedr., Trauer- u. Kletterrosen
großes Sortiment von **perenn. winterharten Staudengewächsen**
Coniferen in versch. besten Sorten u. Größen
Gladiolen, Lilien, Montbretien, Hyacinthus candicans, Dahlien.
Auf Wunsch Spezialofferten!
Ich bitte um den Besuch meiner Gärtnerei

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15. 2265 Fernruf 48.

Landwirte! Landwirte!
laßt schon jetzt Eure
Drillmaschinen, Hackmaschinen, Gras- und Getreidemäher und Ackergeräte
durchsehen und sendet uns schadhafte Sachen sofort zur Reparatur. — Bei Garantie erstklassiger Ausführung können wir die Arbeiten jetzt noch billiger ausführen als zum Hochsommer. 2932
Bequeme Zahlungsbedingungen.
Hodam & Ressler, Maschinenfabrik,
Grudziądz, am Bahnhof.



PUCH

Weltbekanntes Motorrad Mod. 220
4,5 PS. 2886
sofort lieferbar.
Austro-Daimler S. A.
Poznań, sw. Marcin 48.
Tel. 155. Tel. 1558.
Werkstätten u. Garagen Dąbrowskiego 7
Vertreter werden gesucht.

Beste Oberschles.

Steinkohlen, Hüttenkoks
Steinkohlen-Briketts

für Industrie und Hausbrand
waggonweise u. Kleinverkauf

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe
Tow. z ogr. por.
TORUŃ, ulica Kopernika 7.
Telefon 128—113. 3210
Vertretung d. Konzerns „Robur“—Katowice.

Nordlandgerste
zur Saat
gab auf leichtestem Sandboden 19 Ztr. pro Morgen, hat abzugeben die
Gutsverwaltung Gawroniec
poczta Różanna, pow. Swiecie. 2909